



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

363 (7.8.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347424](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-347424)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2.80 — ohne Bestellgeld. Bei sonst. Remission der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postfach 17200 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle R. 1, 111 (Saliermannhaus), Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 8, Schenkerstr. 14/20 u. Oberfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Telephon: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonelleite für 14 Tage, Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beschleusen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungsansprüchen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Ernstere Beunruhigung in Amerika

Wegen dem französisch-englischen Rüstungskompromiß

Was sagt London dazu?

Alles nur „lächerliche Verdächtigungen“

London, 7. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Das französisch-britische Flottenkompromiß, dessen Inhalt bisher der Regierung der Vereinigten Staaten nur kurz durch den britischen Außenminister mitgeteilt worden ist, hat zu einer ernstlichen Beunruhigung in amerikanischen Staatsdepartement und unter den amerikanischen Flottenfachverständigen geführt, die auch jetzt die gesamte öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten zu ergreifen droht. Kellogg hat sich bisher geweigert dazu irgendwelche Stellung zu nehmen. Sein Entschluß, die britischen Mitteilungen dem Präsidenten Coolidge nach seiner Sommerresidenz zu übermitteln, dürfte aber

Bezeichnend für die große Bedeutung

sein, die der amerikanische Außenminister diesem französisch-britischen Kompromiß beimißt.

Die europäischen, insbesondere die französischen Kommentare, die laut erklären, daß ein enger Pakt zwischen England und Frankreich unterzeichnet worden sei, haben in Amerika den begründeten Argwohn ausgelöst, daß das französisch-britische Kompromiß erheblich weiter gehe, als man aus den bisher vorliegenden Mitteilungen des britischen Außenministers entnehmen konnte. Denn wieder hat es Chamberlain verstanden — trotz seiner Versicherung während der außenpolitischen Debatte im Unterhaus, daß er im Begriff sei, den anderen Mächten das erzielte französisch-britische Kompromiß mitzuteilen — den tatsächlichen Text des Kompromisses bisher den Vereinigten Staaten noch vorzuenthalten. Die Absicht Chamberlains hierbei ist nicht recht ersichtlich. Vielleicht glaubt man, daß er hierdurch Kellogg veranlassen möchte, vor seinem Eintreffen in Paris ihn in London zu besuchen. Es ist jedenfalls unter diesen Umständen nicht verwunderlich, daß die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten die Ueberzeugung gewinnen mußte, daß es sich bei dem französisch-britischen Kompromiß praktisch um den Abschluß einer neuen französisch-britischen Allianz handelt.

In diesem politischen Kreise zeigt man sich von dieser amerikanischen Auffassung überzeugt. Man erklärt, daß England niemals an eine französisch-britische Flottenallianz gedacht habe und bezeichnet die dahingehenden amerikanischen Verdächtigungen als lächerlich. Besonders wird hervorgehoben, daß es sich bei diesem französisch-britischen Kompromiß lediglich um den Versuch zweier Mächte handle, die an dem Fortschritt der Arbeit der Abrüstungskommission des Völkerbundes außerordentlich interessiert seien und nun mit einem Kompromiß lediglich den Versuch gemacht hätten, diesen zu beschleunigen, in der Hoffnung, daß sich ihr Uebereinkommen für andere Mächte als annehmbar erweisen würde. Die durch die Kommentare der Pariser Presse wieder aufgetauchte Entente cordiale höre sich

zwar sehr schön an, habe aber mit dem französisch-britischen Kompromiß überhaupt nichts zu tun.

Die Lösung dieses neuen, insbesondere für England sehr peinlichen Mißverständnisses mit den Vereinigten Staaten ist überaus einfach. Wenn wirklich kein Grund zu den nur natürlich wirkenden amerikanischen Verdächtigungen vorliegen sollte, warum veröffentlicht dann der britische Außenminister nicht den Wortlaut des französisch-britischen Kompromisses?

Die Pariser Presse über die Erklärungen Tschitscherins

Die Erklärungen Tschitscherins über Kelloggs Antikriegspakt werden von den Pariser Blättern ausführlich wiedergegeben, aber soweit sie dazu Stellung nehmen, durchweg abgelehnt.

Das „Echo de Paris“ spricht von einem Propaganda-Blatt der Sowjet-Union und der Unmöglichkeit Tschitscherins Verlangen nach Beteiligung ernst zu nehmen. Das „Dilemma“ aber bleibt, daß ein Pakt gegen den Krieg mit den Sowjets unmöglich, ohne sie aber unwirksam sei. Der „Figaro“ spricht von einem Manöver, durch das die Sowjetunion glauben machen wolle, daß sie bedroht sei, in Wirklichkeit aber sei Moskau der drohende und herausfordernde Teil. Wenn die Sowjetregierung eine Einladung zur Unterzeichnung des Paktes fordere, so deshalb, um ihn zerschlagen zu können. Das Wirtschaftsblatt „Le Peuple“ spricht von einem berechneten Manöver wildgewordener Machiavellisten.

In einer längeren Darstellung der Reichslage schreibt der „Newport Herald“, daß die Schwierige der Zulassung Russlands liege darin, daß die Vereinigten Staaten, auf die die Anregung zum Antikriegspakt zurückgeht, die Sowjetregierung nicht als legitime Regierung anerkenne, sodas eine Einladung von Moskau nicht von Washington ausgehen kann. Andererseits könnten einige andere Mächte einen Schritt zu Gunsten Russlands unternehmen. Augenblicklich werde eine Angelegenheit der französischen Regierung betreffend die Zulassung Spaniens vom Staatsdepartement geprüft und wenn diese Prüfung günstig ausfällt, ist es denkbar, daß eine andere Macht, möglicherweise Deutschland, den Fall Russland angreife. (1)

Das „Journal des Debats“ bezeichnet die Rede Tschitscherins als ein Dokument der Lage und Verfidis, das nur auf einseitige Gemüter wirken könne. In dem gleichen Augenblick, in dem sich Tschitscherin als Friedensfreund hinstellt, habe der 6. Kongreß der Kommunisten in Moskau gelangt und offen den bolschewistischen Krieg vorbereitet. Die Möglichkeit, daß die Sowjetregierung durch Beteiligung an dem Pakt neue Gelegenheiten zu Manövern bekomme, sei allzu sicherweise sehr gering. Man habe die Sowjetregierung wohlweislich schon von den bisherigen Verhandlungen über den Pakt ferngehalten.

Polen und Litauen

Von Graf E. v. Zedtwitz

Mehr als ein Vierteljahr ist nun vergangen, seit die Vertreter Litauens und Polens in Königsberg zu ihrer ersten Friedenskonferenz zusammentraten. Diese Konferenz sollte die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern vorbereiten, die seit 1920 ruhen und die latente Kriegsgefahr beseitigen, die seitdem den Nordosten und damit ganz Europa beunruhigt. Denn es ist klar, daß eine gewalttätige Lösung der polnisch-litauischen Streitfragen nicht nur Frankreich auf den Plan rufen würde, den Verbündeten Polens, sondern auch England und vor allem Rußland, dessen leitende Männer wiederholt erklärt haben, eine Einschränkung oder Vernichtung der litauischen Selbständigkeit unter keinen Umständen dulden zu können.

Die Spannung im Nordosten dauert nun fort, seitdem der polnische General Jędrzejowski im Jahre 1920 — also im tiefsten Frieden — das litauische Wilna mit seinen Regionären überfiel und mit dem polnischen Staat vereinigte. Wohl konnte der schwache Völkerbund diesen unlegitimen Rechtsbruch im Jahre 1922 sanktionieren, aber keine Macht der Welt vermochte Litauen zur Anerkennung dieser Entscheidung zu bewegen. Das kleine Land konnte gegen das übermächtige Polen natürlich nicht aktiv auftreten, legte aber seinen passiven Widerstand trotz aller Bemühungen der Mächte fort, bis es sein erstes Ziel erreicht hatte, nämlich das Wilna-Problem zu einer europäischen Frage zu machen. Erst dann ließ sich die litauische Regierung dazu herbei, den Rat des Völkerbundes anzunehmen, der in seiner Resolution vom 10. Dezember 1927 eine direkte Aussprache zwischen Polen und Litauen „zur Wiederaufnahme normaler Beziehungen“ empfahl, ohne die eigentliche Wilnafrage überhaupt zu erwähnen. Dieser Beschluß, der angesichts der Völkerbundentscheidung von 1922 für Litauen einen bedeutenden Erfolg darstellte, bewirkte die Konferenz von Königsberg, die im Frühjahr 1928 stattfand und zwar keine Einigung, aber eine unverkennbare Milderung der Gegensätze brachte.

Diese ganz zu beseitigen, sollte die Aufgabe einer zweiten Konferenz sein, deren Einberufung aber unmöglich gemacht wurde durch das Verhalten Litauens, dessen Regierung alle Vermittlungsversuche des Völkerbundes und der Mächte sabotierte und eine Verklammerung mit Polen mit allen Mitteln verhinderte. Unmittelbar nach der Königsberger Konferenz und einer Audienz beim König von England, erklärte der litauische Ministerpräsident Woldemaras einem Vertreter des „Journal des Debats“: „Litauen wird auf die Fortsetzung des Kampfes um Wilna nicht verzichten, weil dieser Kampf zugleich ein Kampf um seine Selbständigkeit ist. Wir glauben, daß die Ansprüche Polens über Wilna hinausgehen. Polen will eine entscheidende Großmacht in Osteuropa werden und dort die Stellung des früheren russischen Kaiserreiches einnehmen. Wilna bedeutet für die polnische Großmachtspolitik nur eine Etappe, ihr nächstes Ziel ist Kowno... Woldemaras hielt es für nötig, diese Erklärung noch besonders zu unterstreichen, indem er in der am 25. Mai veröffentlichten neuen Verfassung das jetzt polnische Wilna förmlich zur Hauptstadt Litauens proklamirte. Die natürliche Folge war eine drohende polnische Note nach Kowno und der Erfolg der weiteren Auseinandersetzung eine neue Verschlechterung der polnisch-litauischen Beziehungen, die sich seitdem wieder in einem kritischen Stadium befinden.

Das angesichts des tatsächlichen Kräfteverhältnisses kaum begriffliche Verhalten Litauens gegenüber wird verständlich durch den Umstand, daß ein Friedensschlag zwischen Warschau und Kowno nur auf Kosten Litauens möglich wäre und zwar nicht nur wegen der politischen und militärischen Ueberlegenheit Polens. Litauen ist ebenso wie Polen ein reines Agrarland, dessen Landwirtschaftlich genutzte Fläche sich bei der Gründung des Staates größtenteils in den Händen polnischer Großgrundbesitzer befand. Die im Wege der litauischen Agrarreform erfolgte Enteignung und Verteilung von rund 150 000 Hektar wurde also vorwiegend auf Kosten der Polen durchgeführt, die das litauische Agrarrecht niemals anerkannten und von der Warschauer Regierung die Zusicherung erhielten, daß ihre Interessen „in geeigneter Form“ gewahrt werden würden. Solange Litauen ein selbständiger Staat ist, kann man die polnischen Vorstellungen und Projekte in Kowno unbedenklich ab acta legen. Wird das kleine Land jedoch in dieser oder jener Form in die polnische Interessensphäre einbezogen, so ist eine Entschädigung der enteigneten polnischen Großgrundbesitzer oder, da Litauen nicht über ausreichende Mittel verfügt, ihre Wiedereingliederung in ihre alten Rechte kaum zu umgehen. Damit würde Warschau jedoch eine willkommene Gelegenheit erhalten, die Polonisierung Litauens in großem Maßstab durchzuführen und sich dieses Land wirtschaftlich und politisch völlig zu unterwerfen. Dies wäre umso leichter möglich, als die landwirtschaftlichen Güter Litauens — größtenteils noch aus der Vorkriegszeit — ausnahmslos fast besetzt sind durch Hypotheken und Pfandbriefe der Agrarbank, deren Sitz in dem damals litauischen, nun aber polnischen Wilna ist. Die ungeheure Verschuldung der litauischen Landwirtschaft an Polen trat bisher nicht in Erscheinung, weil infolge des Abbruchs der Beziehungen polnische Forderungen bei litauischen Gerichten nicht eingeklagt werden können. Kommt es aber zu einer Verständigung zwischen Kowno und Warschau, so müssen diese Forderungen in Litauen anerkannt werden und zwar nach dem Aufwertungsmaßstab von 1925 zum Satz von 1 Harenrubel = 1 Plt. Damit würde sich eine mehr als hundertprozentige Belastung der litauischen Landwirtschaft zugunsten Polens ergeben, das Land wäre völlig in polnischer Hand. Eine Verständigung zwischen Polen und

Dormmüller über die Betriebsicherheit

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn Dr. Dormmüller gab in München am Montag abend Vertretern der Münchener und auswärtigen Presse Gelegenheit zu einer persönlichen Aussprache über die Frage der Sicherheit der deutschen Reichsbahn. Dr. Dormmüller erklärte, daß die Deutsche Reichsbahn sich zur Aufrechterhaltung der Sicherheit in keiner Weise Beschränkungen auferlegen lasse und er ein Defizit in Kauf nehme, bevor irgend etwas übersehen werde. Von einem Systemfehler zu sprechen, sei nicht möglich, wenn man berücksichtige, daß 20 Monate vor der Periode der Unfälle der letzten Zeit kein größerer Unfall vorgekommen sei. Auch könne man Bayern und Preußen aus dem Anlaß der letzten Unfälle nicht in Gegenwart stellen. Falls wäre es auch, wenn zwischen Reparationszahlungen und Betriebsicherheit irgend ein Zusammenhang konstruiert werden könnte. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn einschließlich der darin mitarbeitenden Ausländer habe einen Versuch, Mittel abzuliefern, die für die Sicherheit des Betriebes erforderlich geworden sind, nie gemacht.

10 Millionen Mark Geldstrafen erlassen

Zu der im gestrigen Abendblatt veröffentlichten Nachricht, daß das Reichsfinanzministerium im Gnadenwege für die 1927 hinterzogenen Besitz- und Verleumdungen 15 Millionen A der rechtskräftig verhängten Geldstrafen gestrichen habe, erfahren wir noch, daß auch für die Hinterziehungen auf dem Gebiete der Zölle, sowie der Ein- und Ausfuhrverbote, auf die an Geldstrafen rund 85,5 Millionen A festgesetzt worden waren, 6,4 Millionen A gestrichen worden sind. Ferner wurden amnestiert 309 Fälle von Vergehen gegen das Branntweinmonopol einschließlich der Getränkesteuer mit rund 1,8 Millionen A und schließlich 1450 Fälle von Hinterziehungen von Verbrauchssteuern mit rund 1,2 Millionen A. Insgesamt sind also den Steuerhinterziehern im Jahre 1927 über 10 Millionen A rechtskräftig festgesetzter Geldstrafen erlassen.

Die Not der Landwirtschaft im besetzten Gebiet

Die Abgeordneten Schacht, Bagen, Hein, Dr. Weismann und Justl (Deutsche Volkspartei) haben im preussischen Landtag folgenden Antrag eingebracht:

„Mit Recht klagt die Landwirtschaft des besetzten Gebietes über die außerordentlich harten Maßnahmen der Besatzungstruppen bei der Absperrung der Schlepplage gelegentlich von Schwarzschleppungen. Diese sind so häufig, daß eine ordnungsgemäße Weiterführung der Wirtschaft im abgesperrten Gebiet, das weit über die Plage hinausreicht, ganz unmöglich ist. Abgesehen davon, daß die Absperrung selbst von den Polen oft in rücksichtslosster Weise gehandhabt wird, sind infolge der meist verspäteten Einlass, der mangelhaften Bearbeitung der Felder, des großen Getreiverlustes bei der Bewirtschaftung, ferner die Unmöglichkeit, die verregneten Ernte einbringen zu können, den Landwirten große Verluste entstanden.“

Der Landtag wolle daher beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, 1. in den in Frage kommenden Gemeinden für die in der Absperrungszone liegenden Hecker und Wiesen die staatliche Grundvermögenssteuer zu erlassen, 2. bei der Reichsregierung dahingehend einzuwirken, daß die auf diese Flächen entfallenden Reichssteuern ebenfalls niedergeschlagen werden.

* Die Filmoberpremiere in Berlin hat nach dem B. Z. den erneuten Antrag der württembergischen Regierung auf Widerruf der Zulassung des Potemkinfilms als unbegründet zurückgewiesen.

* Der Film über das Polarunternehmen Robiles wird der „Deutsch. Allg. Zeitung“ zufolge von der italienischen Filmgesellschaft Poca, die bekanntlich vor kurzem mit dem Ufa ein Abkommen über gegenseitiges Zusammenarbeiten getroffen hat, in den nächsten Tagen herausgebracht werden.

* Chinas Reform. Aus Peking wird gemeldet, daß die nationalistische Regierung den Ausschank von Alkohol an Jugendliche unter 20 Jahren verboten hat.

Litauen müßte also notwendig zu einer polnischen Vorherrschaft über Litauen führen und um diese zu verhindern, ist Wolbomaras jedes Mittel, auch das des Widerstandes gegen den Völkerverbund und die Mächte, begreiflicherweise gut genug.

Kommt es aber dennoch zu einer Versöhnung zwischen Romno und Warschau, so wird Litauen unter irgend einem Titel eine polnische Provinz und als solche Polens zweiter Zugang zum Meer. Diese Tatsache illustriert treffend das Verhalten der britischen Politik, die sich offiziell — vor allem wohl wegen des Gegenseitigen zu Sowjetrußland — in dem polnisch-litauischen Streit hinter Polen stellt und in dem polnisch-litauischen Streit hinter Polen stellt und in dem polnisch-litauischen Streit hinter Polen stellt.

Praktisch bleibt nur, wie lange Polen, dessen gewaltiges Heer Litauen jeden Augenblick erdrücken könnte, diesem Spiel untätig zusehen wird. Die polnischen Truppenansammlungen im Gebiet von Wilna dauern trotz der Warschauer Demütigung fort und auch die großen polnischen Manöver werden dort stattfinden. Am 12. August wird bekanntlich Pilsudski in Wilna eintreffen, um anläßlich einer Erinnerungsfest der Legionäre die Rechte Polens auf diese Stadt und ihr Gebiet Litauen gegenüber nachdrücklich zu betonen.

Verhandlungen mit Rumänien

Berlin, 7. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutsch-rumänischen Verhandlungen werden noch im Laufe dieser Woche wieder aufgenommen werden. Die rumänischen Delegierten treffen am Freitag in Berlin ein, wo sie unter Leitung des rumänischen Gesandten Comnen mit der deutschen Delegation verhandeln sollen, die aus dem Ministerialdirektor des Auswärtigen Amtes Dr. Ritter und dem Ministerialrat Schwering vom Reichswirtschaftsministerium besteht.

Es ist dies der 3. offizielle Versuch, der unternommen wird, um die zwischen den beiden Staaten noch seit dem Kriege bestehenden Streitigkeiten zu bereinigen. Wie der „Börseurier“ wissen will, soll die rumänische Abordnung mit sehr weitgehenden Vollmachten ausgestattet sein.

Raditsch im Sterben

Nach einer Meldung aus Agram hat sich der Junker Stephan Raditsch derart verschlechtert, daß mit seinem Ableben gerechnet wird.

Da das Ableben Stephan Raditschs fändlich eintritt, kann herrscht besonders bei der Leitung der bäuerlich-demokratischen Koalition große Verwirrung. Allgemein wird angenommen, daß der Tod Raditschs unabsehbare Folgen haben wird, zumal sich auch schon innerhalb seiner Partei ein heftiger Kampf um sein Erbe geltend macht. Aber auch die Strophe dürfte nicht ruhig bleiben. In Belgrad befindet man sich, daß Kroatien im Falle des Ablebens Raditschs in die Hände der Extremisten geraten wird. Von der bäuerlich-demokratischen Koalitionsleitung wurde ein Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, sich jeder Straßenkundgebung zu enthalten und den radikalen Elementen keine Gelegenheit zu Kundgebungen zu geben, die den Kampf der bäuerlich-demokratischen Koalition um die Freiheit nur erschweren könnten. Zum Schluß wird die Bevölkerung aufgefordert, Vertrauen zu ihren Führern zu haben. Die Mordtat an Raditsch wird in dem Aufruf verurteilt.

Auf dem historischen Marktplatz in Agram wurde am Sonntag ein Wittgottesdienst für die Gedungung Raditschs abgehalten, an dem auch Ribitschewitsch und die Mitglieder der Familie Raditsch teilnahmen. Nach der Feier zogen die Teilnehmer mit Fahnen durch die Stadt und brachten Ehrerufe auf Raditsch und Ribitschewitsch und auf ein freies Kroatien aus.

Ueber den Zustand Raditschs wird noch aus Agram gemeldet, daß man bereits in der Nacht zum Montag den Eintritt der Katastrophe befürchtete, weshalb sich auch Montag vormittag das Gerücht verbreitete, Raditsch sei gestorben. Der Kranke hat nach einer schweren Herzaffektion die Nacht zum Montag schlaflos verbracht und ist Montag morgen eingelassen. Die Wiener Universitätsprofessoren Sänger, Wenkebach und Chwojstel sind Montag in Agram eingetroffen. Der Münchener Professor Romberg wird noch erwartet. Die Gattin Raditschs sowie die Mitglieder seiner Familie weichen nicht von dem Krankenlager.

Die Belgrader „Pravda“ schließt in einem Agramer Bericht die dortige Lage als äußerst düster. Die Masse der Kroaten, die geschlossen hinter ihren Führern steht, wartet ängstlich auf den Wink zu politischen Aktionen. Alle Serben seien in Agram ständigen Beleidigungen ausgesetzt. In ganz Kroatien herrsche eine unerträgliche Atmosphäre.

Der Belgrader Presseverein hat beschlossen, den ermordeten Raditsch auf Vereinskosten zu beerdigen. Ueber die Vernehmung des Mörderes Ribitschewitsch verweigert die Agramer Polizei jede Auskunft. Der Mörder soll eingekerkert haben, die Tat schon seit längerer Zeit geplant zu haben. Ribitschewitsch war in Belgrad gewarnt worden, sich nach Agram zu begeben. — In der Skupstschina wurde am Montag der neue Vorz selbstbestätigt.

Ein russischer Spion in Schweden verhaftet

Stockholm, 6. August. Hier wurde ein Russe namens Konstantin Mikle wjch verhaftet, weil er in Schweden zugetriebenen russischen Spionage getrieben hat. Der Verhaftete hat bereits eingestanden, im Auftrag Sowjetrußlands versucht zu haben, Aufklärungen über das Verhältnis zwischen Schweden und Rußland zu erhalten und ob Abmachungen zwischen diesen beiden Staaten für den Fall eines Krieges zwischen England und Rußland vorhanden seien.

Zur Genfer Herbsttagung

Die Tagesordnung

Die am 10. August beginnende 51. Völkerbundtagung wird von dem finnischen Staatsminister, voranständig dem Außenminister Procope, eröffnet werden, der in seiner Eigenschaft als neuer Völkerbundpräsident auch die Völkerbundsversammlung am 3. September mit einer Eröffnungssprache einleiten wird. Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen 28 Punkte, darunter als wichtigste politische Frage ein neuer Bericht des holländischen Außenministers Deelaert von Blootland über den Stand der Verhandlungen zwischen Polen und Litauen. Von Interesse sind ferner verschiedene Minderheitsbeschwerden, darunter solche des Deutschen Volksbundes über die Sicherheitsverhältnisse in Polnisch-Oberschlesien und über Einbürgerungsfragen, die wegen verspäteter Einreichung vom Völkerbundrat in seiner letzten Tagung nicht mehr geregelt werden konnten, ferner die ebenfalls noch unerledigte Beschwerde der litauischen Regierung über die Behandlung litauischer Minderheiten im Vilnagebiet.

Weitere Punkte betreffen die Schaffung des in der Genfer Opiumpvention vorgesehene Zentralkontrollamtes, die Genehmigung der Satzungen des Römischen Instituts für Privatrecht, des Weltforum-Instituts in Rom und der von dem Internationalen Luftfahrzeugverband vorgeschlagenen Verkehrsordnung und Standardisierung im Luftfahrwesen sowie verschiedene wirtschaftliche Arbeiten aus den letzten Monaten.

Der Bericht des unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff arbeitenden Sonderausschusses, der am 27. August zu einer neuen Tagung zusammentritt und dem Rat Vorschläge über die baldige Einberufung einer internationalen Konferenz für die Kontrolle der Rüstungsindustrie machen soll, bildet den einzigen Punkt der Tagesordnung, der sich auf das Abrüstungsproblem bezieht. Die Behandlung dieses Problems bleibt zunächst der Völkerbundsversammlung vorbehalten.

Der Völkerbundrat, der nach den Ergänzungswahlen für die diesmal turnusmäßig auscheidenden drei nichtständigen Mitglieder des Rates, China, Columbia und Holland, bereits Mitte September dann auch zu seiner 52. Tagung zusammentritt, wird erst in der zweiten Septemberhälfte auf Grund der Stellungnahme der Völkerbundsversammlung sich mit dem Abrüstungsproblem befassen. Vermutlich wird auch die Entscheidung über den polnisch-litauischen Konflikt erst in dieser unter dem Vorsitz Chamberlains stattfindenden Tagung fallen.

Deutschland - Spanien - Völkerbund

Berlin, 6. August. (Von unserem Berliner Büro.) Die Nachricht, daß Deutschland in Genf einen Schritt unternommen hat in der Angelegenheit des spanischen Rates, ist, wie nach unserer Kenntnis der Dinge keine übertriebene Bedeutung beizumessen sein. Der Sachverhalt liegt, wie erinnerlich ist, daß nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die Bestimmung getroffen wurde, daß Polen, Spanien und Brasilien ausnahmsweise für sofort wieder wählbar erklärt werden sollten, während nach dem bis dahin herrschenden Brauch eine solche Wiederwahl erst nach Ablauf der dreijährigen Ratsperiode erfolgen konnte. Inzwischen sind dann Brasilien und Spanien aus dem Völkerbund ausgeschieden. Infolgedessen hat lediglich Polen von jener Bestimmung profitiert. Jetzt, nachdem Spanien Anstalten macht, dem Völkerbund wieder beizutreten, ist es das Bestreben Deutschlands, Englands und Frankreichs, die seinerzeit getroffene Bestimmung auch Spanien noch nachträglich zugute kommen zu lassen und dadurch den Wiedereintritt Spaniens in den Völkerbund zu erleichtern.

Es handelt sich bei dieser Aktion jedoch lediglich um eine Anregung. Die Entscheidung selbst liegt beim Völkerbundrat und bei der Vollversammlung, die mit Zweidrittelmehrheit über den Eintritt Spaniens zu beschließen haben wird. In Berlin würde man es jedenfalls begrüßen, wenn Spanien in Kürze wieder dem Völkerbund angehören würde.

Letzte Meldungen

Ministerrat in Berlin

Berlin, 7. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Nach der Rückkehr des Reichskanzlers Hermann Müller, der am Freitag wieder in Berlin eintrifft, werden die Kabinetsmitglieder, soweit sie in Berlin weilen, zu einer Beratung über die laufenden Angelegenheiten und die allgemeine politische Lage zusammenzutreten.

In Aussicht genommen ist ferner eine Kabinettsitzung, die der Septembertagung des Völkerbundes gelten soll. Diese Beratung wird aber erst stattfinden, wenn auch der Reichsaußenminister wieder in Berlin ist.

Freiballonlandung

Magrensh, 6. Aug. In Deinerkreuth ist gestern abend neun Uhr ein Freiballon niedergegangen, der nollanden mußte. Von den drei Insassen brach einer den Arm und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Ballon war nachmittags vier Uhr in Darmstadt aufgestiegen.

Ein russischer Kreuzer besucht Kopenhagen

Kopenhagen, 6. Aug. Zum ersten Mal nach dem Krieg befindet sich ein russischer Kreuzer zu kurzem Besuch in Kopenhagen. Er traf Sonntag nacht in Kopenhagen ein. Nachdem ein Salut gefeuert war, spielte die Schiffkapelle die dänische Nationalhymne.

Flieger-Landung auf dem Jungfrauoch

Bern, 6. Aug. Heute mittag 12.10 Uhr landete Ingenieur Luffler aus Stutgart mit einem 40pferdigen Klein-Deimler-Flugzeug glatt auf dem Jungfrauoch in 2450 Meter Höhe. Der Start erfolgte in Thun bereits auf Aufen an Stelle von Adern. Vom Joch aus führte Luffler demnachst eine Reihe gelungenen Flüge aus, die er in den nächsten Tagen zu wiederholten gedenkt.

Der Ketna in Tätigkeit

Mailand, 6. Aug. Die Eruptionen des Ketna haben seit einigen Tagen größere Formen als gewohnt angenommen. Zwei Mittelungen des vulkanischen Instituts von Catania sind diese momentan härteren Ausbrüche inneren mächtigen Umwälzungen anzuschreiben.

Ein deutscher Pilot abgestürzt

Newyork, 7. Aug. Nach einer Mitteilung aus Plainfield im Staate New Jersey ist der ehemalige deutsche Armeeflieger Gubay Stäiger während eines Übungsfluges aus etwa 1000 Fuß Höhe abgestürzt. Der Pilot und ein amerikanischer Flugschüler wurden auf der Stelle getötet.

Notlandung in der Brandung

Berlin, 7. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) In schwerer Bedrängnis geriet während des gestrigen Sturmes die Besatzung eines Dornier-Superwals, der sich auf einem Probeflug von Stettin nach Hamburg befand und wegen Motorfehlers in der Brandung vor Volkenhagen notlanden mußte. Das Flugzeug wurde furchtbar hin und her geworfen. Obwohl es nur 200 Meter vom Ufer entfernt war, war es unmöglich Hilfe zu holen. Zwei Mann der Besatzung sprangen über Bord und schwammen ans Ufer um zu veranlassen, daß ein Schiff zu Hilfe geschickt würde. Die Brandung war aber so stark, daß kein Schiff auslaufen konnte. Hunderte von Aurgästen fanden trotz Sturm und Regen am Ufer.

Ein Rettungsboot, das um Mitternacht die Fahrt wagte, konnte beim Toben des Sturmes nicht an das Flugzeug herankommen und mußte unverrichteter Sache umkehren. Die Lage der noch auf dem Flugzeug befindlichen neun Mann gestaltete sich um so bedrohlicher als sie durchweg sehr schlecht waren. Erst gegen 8 Uhr morgens wurden sie nach fünfständigem Kampf in völlig erschöpftem Zustande durch einen Seeflepper geborgen.

Der mißglückte polnische Ozeanflug

Die die Pariser Blätter über den mißglückten polnischen Ozeanflug berichten, wurde der Schaden am Benzinleitungsmotor bereits kurz vor dem Start von den Piloten bemerkt und nur sehr nordürftig repariert. Ueberhaupt habe nur ein strenger Befehl der polnischen Regierung die Piloten zum Start veranlaßt, die schon wegen der so schlechten Wetterberichte nicht im entferntesten daran gedacht hätten, ihren Flug bereits am Freitag anzutreten. Die französische Öffentlichkeit verlange deshalb Aufklärung über den merkwürdigen Startbefehl, da die Flieger ein französisches Flugzeug benutzt hätten und somit auch die französische Flugzeugindustrie durch das Scheitern des polnischen Ozeanfluges geschädigt worden sei.

„Kraffin“ in Tromsö

Mitteilungen über die Ralmgreen-Gruppe

Der Gisdreter „Kraffin“ traf am Montag nachmittag in Tromsö ein und wurde von der Besatzung der Schiffe im Hafen mit Hurraufen begrüßt. Der norwegische Wissenschaftler, Dozent Doel, der sich während der ganzen Rettungs-Expedition an Bord des „Kraffin“ befunden hatte, lobte die Russen sehr. Auf eine Frage, ob er sich über die viel erwähnte Episode äußern wolle, als der Flieger Tschuchnowski Mariano und Joppi auf dem Eise entdeckte, antwortete Doel, er sei ganz sicher, daß es sich bei der vermeintlichen dritten Person um ein paar Bekleidungsstücke gehandelt habe, die auf dem Eise lagen. Es habe noch ein Paar Hosen auf der Scholle gelegen, als die beiden Männer an Bord genommen wurden. Das Weiter sei sehr unsicher gewesen, und dies konnte Anlaß zu verschiedenen Mißverständnissen geben. Der Film, den Tschuchnowski aufgenommen habe, werde die Angelegenheit endgültig entscheiden. Der Film befindet sich noch an Bord des „Kraffin“.

Der Dozent erklärte weiter, daß Joppi bei der Rettung noch ziemlich bei Kräften war, während der Arzt an Bord des „Kraffin“ erklärte, Mariano hätte kaum noch zwölf Stunden leben können.

Courtesy in Newyork angekommen

Der englische Flieger Courtney und seine Gefährtin wurden am Montag bei der Ankunft der „Minnewaska“ an der Quarantänestation vom städtischen Empfangsboot abgeholt und nach dem Rathaus gebracht, wo sie vom Bürgermeister begrüßt wurden.

Italienisches Unterseeboot gesunken

Als das italienische Küstenunterseeboot E 14 am Montag früh 15 Meilen westlich der Insel Brioni ein Angriffsmannöver ausführte, tauchte es plötzlich unter dem Bug des Torpedobootzerstörers „Miffiori“ auf, der mit ihm zusammen kollidierte. E 14 sank alsbald 40 Meter tief auf Grund. Die genaue Lage des Unterseebootes ist noch nicht genau festgestellt. Indessen erklärte der Führer eines Wasserflugzeuges, daß er das Unterseeboot nicht weit vom Ankerplatz des Kreuzers „Brindisi“ gesehen habe, auf dem sich Admiral Poljinski befindet. Es wurde mit der Rettung des Rettungsbootes beauftragt. Das Wetter ist gegenwärtig nicht sehr günstig. Doch haben sich bereits vier Taucher an Ort und Stelle begeben. Außerdem wurden Anstalten getroffen, um das Unterseeboot mit Luft zu versorgen und um es zu heben. Das Unterseeboot kann sich mit Hilfe eines besonderen akustischen Signalapparates für Unterseeboote mit der Außenwelt in Verbindung setzen.

Heid Holz auf Reisen

Berlin, 7. August. (Von unserem Berliner Büro.) Mag Holz, der seit seiner Umweiserung als kommunistischer Agitator durch das Land zieht, hat jetzt eine Propagandasafari in das Gebiet seiner früheren Vondentätigkeit nach Mitteldeutschland unternommen. Er ist bei den verschiedenen Antifaschistischen Kundgebungen als Redner aufgetreten und hat nach einem Bericht der „Roten Fahne“ überall „stolenden Beifall“ geerntet. Derartige Kundgebungen fanden beispielsweise in Ammenborn, Werfburg, Fiesleben und Heißhald statt. Während, so versichert das kommunistische Hauptorgan, seien „die Beweise der Liebe und Anhänglichkeit der Proletarier“ zu Mag Holz gewesen, dessen Wagen mit Blumen förmlich überschüttet worden sei.

Der kommunistische Heros wird seine Agitationsreise auch nach anderen Teilen Deutschlands fortsetzen.

Ein 15jähriger Brandstifter festgenommen

Paris, 7. Aug. In Cannes wurde als Urheber einer Reihe aufeinanderfolgender Brände, die die Bevölkerung in Schrecken versetzt hatten, ein 15jähriger Knabe festgenommen, der erklärte, aus reinem Vergnügen gehandelt zu haben.

Oxyer der Hitze

Newyork, 7. Aug. Die Hitze hat in Newyork am Sonntag neun Todesopfer gefordert, so daß die Zahl der Todesopfer der letzten Hitzewelle auf 49 gestiegen ist.

Eisenbahnunglück in Illinois

Newyork, 7. Aug. Wie aus Chicago gemeldet wird, ereignete sich im Staate Illinois ein Unglücksfall, bei dem 18 Personen getötet und zahlreiche Personen schwer verletzt wurden.

Wirtschaftliches • Soziales

Bericht über die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im Monat Juli

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Nach den eingelaufenen Berichten war die wirtschaftliche Lage des Handwerks während der Berichtzeit nicht einheitlich zu beurteilen. Während einige Kammern berichten, daß ein Stillstand bzw. sogar eine Verschlechterung des Geschäftsganges in den meisten Handwerken eingetreten ist, hat sich in anderen Kammerbezirken die Wirtschaftslage gegenüber den Vormonaten günstig entwickelt. Vor allem trifft dies für das Baugewerbe in den Orten zu, in denen die Hauszinssteuererhöhung bzw. Hypotheken zur Verfügung gestellt sind, während in anderen Orten die anhaltende Kapitalknappheit, das Ausbleiben der Mittel zur Finanzierung des Wohnungsbauens das Aufleben der Geschäftstätigkeit im Baugewerbe in dem gewünschten Umfang verhindert. Bedingt durch die Hebung der Lage im Bauhauptgewerbe, sowie nicht zuletzt auch durch die günstigen Witterungsverhältnisse der letzten Wochen waren auch die Baunebengewerbe zum Teil gut beschäftigt und zwar gilt dies besonders für die Tischler, Maler, Glaser, Klempner und Schlosser.

In einigen Gewerbezweigen hat auch die große Hitze der vergangenen Wochen den Auftragsbestand günstig beeinflusst; der Reiseverkehr hat dagegen in den meisten Handwerkszweigen hemmend gewirkt. Bedingt das Schuhmacherhandwerk, das Sattlerhandwerk sowie das Konditorhandwerk in Badeorten haben hiervon profitiert. In den Bekleidungs-gewerben ist eine Verringerung des Beschäftigungsgrades zu verzeichnen, da das schöne Sommerwetter zu spät eintrat, um noch auf den Absatz des Schneiderhandwerks für die Reisezeit in erheblichem Umfang einzuwirken. Jahreszeitlich bedingt sind gewisse Umlagerungen und Veränderungen des Absatzes im Rahmentextilgewerbe. So war der Umsatz des Wäcker- und Konditorhandwerks während der Reisezeit zugunsten der Betriebe in den Badeorten verfröhlicht.

Auf dem Lande blieb der Beschäftigungsgrad bei weitem hinter dem der Städte zurück. Die Befehung der Landwirtschaft hielt sich mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage der Landwirtschaft in sehr engen Grenzen. Nur die Handwerksberufe, die für Reparaturarbeiten an landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen in Frage kommen, waren überwiegend besser beschäftigt. Soweit eine Auftragsbesserung eintrat, ist diese durchweg als eine rein mengenmäßige anzusehen; die Preisgestaltung blieb ungenügend. Die Geldverhältnisse beim Handwerk haben sich ständig verschlechtert und die Bildung neuen Betriebskapitals nicht erwünscht. Neue Lohnsteigerungen sind im allgemeinen nicht mehr eingetreten.

Für die Preise der Rohstoffe und Halbfabrikate wird zum Teil gemeldet, daß sie unverändert geblieben sind. Andere Kammern hingegen berichten, daß die Holz-, Eisen- und Kohlenpreise langsam anziehen. Auch die Preise für Einbandstoffe für Buchbinder sowie Warenfabrikate und Belichtungsförderer sind im Kammerbezirk Altona gestiegen. Der Arbeitsmarkt war entsprechend der unterschiedlichen Geschäftslage in den einzelnen Kammerbezirken nicht einheitlich. R. H.

*** Altempfänger und Notstandsarbeiten.** Mit Rücksicht darauf, daß seit 1. Juli die Vergünstigungen wegfallen, die vorher in der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung in der Arbeitslosenversicherung waren, die im Sinne des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung als Altempfänger gelten haben, hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine bevorzugte Zuweisung zu Notstandsarbeiten verfügt. Für sogenannte Altempfänger, die infolge Aussteuerung in die Arbeitslosenversicherung überführt werden müssen, wird im Interesse solcher Kräfte, die die Arbeit seit langem entbehren und ferner im Interesse der Entlastung solcher Gemeinden, in denen Altempfänger in größerer Zahl aufgetreten sind und die Wohlfahrtsstellen dadurch besonders belastet werden, nach Möglichkeit im Wege der Notstandsarbeiten helfend eingegriffen. Die Bundesarbeitsämter haben deshalb Anweisung, Förderungsanträge aus den Bezirken besonders belasteter Gemeinden entgegenkommend zu behandeln und im tunlichen Umfang Altempfänger nach den bindenden Richtlinien für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge zur Beschäftigung an Notstandsarbeiten zuzuführen.

Städtische Nachrichten

Reisender Besuch

Etwa 20 Professoren und Studenten des hygienischen Instituts in Moskau haben am 3. und 4. August unter Leitung des Professors Dr. Wasilewski die Stadt Mannheim besucht, um die vordringenden hygienischen Maßnahmen einer großen Industriestadt kennenzulernen. Nach einem Vortrag von Oberbaurat Römer über „Die neuzeitliche Stadtgestaltung unter Berücksichtigung der hygienischen Gesichtspunkte“ wurde den Gästen eine Reihe städtischer Einrichtungen gezeigt, wie Herrscherbad, Krankenhaus, Fiedel-seminar, Altersheim, Stadion, Schlossmuseum, Albrecht-Dürer-Schule. Ueber die neue Siedlungsweise wurde ihnen bei der Besichtigung des Erlenshofes, der Gartenstadt, des Pfalzplatzes und des Almengebietes Aufschluß gegeben. Die Milchzentrale vermittelte ihnen einen Einblick in das Wesen einer modernen großstädtischen Milchversorgung. Durch den Besuch bei Daimler-Benz erhielten sie einen Einblick von einem großen Industriebetrieb. St. N. A.

*** Die Bauaktivität in Mannheim.** Im Juli wurden in Mannheim zum Teil durch Neubauten, zum Teil durch Umbauten 123 Wohnungen geschaffen; darunter sind 115 Wohnungen mit 1-3 Zimmern und 8 Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern. Die Zahl der neuen Wohngebäude belief sich auf 18 (davon 10 Kleinhäuser mit 1-2 Wohngeschossen und höchstens 4 Wohnungen).

*** Vorsicht beim Reisen!** Einem Ehepaar, das heute früh halb 7 Uhr im Mannheimer Hauptbahnhof auf Bahnsteig 8 stand und auf den Zug wartete, wurde der mit Kleibern gefüllte Koffer gestohlen. Die Polizei und das Ehepaar durchsuchten vergeblich die im Bahnhof stehenden Züge.

*** Das Fest der Silberhochzeit** feiert am morgigen Mittwoch Herr Josef Seufert, Abt. Steuerkontrolleur, mit seiner Ehefrau Frieda geb. Kun, J 6, 2, wohnhaft. — Das gleiche Fest begeht morgen Herr Jakob Hörtel mit seiner Ehefrau Martha geb. Ruf, T 5, 14 wohnhaft.

Außergewöhnlich früher Wanderbeginn der Schwalben

In den landwirtschaftstreibenden Orten unseres Bezirkes hat man reichlich Gelegenheit, Leben und Treiben der Schwalben, namentlich das der Rauchschwalbe, zu beobachten. Sie kommt im Frühling etwas früher bei uns an als die Haus- oder Mehlenschwalbe und besiedelt am liebsten Blechstände, wo der Bauer den zuräuslichen Tierchen durch ein an einen Balken genageltes Bretchen ein trefflich geschütztes Nistplätzchen verschafft. Die Mehlenschwalbe wählt lieber einen Platz außen am Haus, auf einem Balken, an einem vorspringenden Walfen usw. und benützt wie jene überaus geschickt das gleiche Baumaterial, angefeuchtete Erde u. dergl. Schnabel auf Schnabel voll wird herbeigeschleppt. Schicht auf Schicht wird fest angebracht. Das Innere wird dann mit Haaren, Federn, feinen Wurzeln usw. sorgfältig ausgepolstert. Das Nest der Rauchschwalbe ist offen, napfartig, das der Mehlenschwalbe frei liegend, fast kugelförmig, mit kleinem seitlichem Einschlußloch. Die Rauchschwalbe bringt ein Gelege von 4-6 weißen Eiern, die Rauchschwalbe ein solches von 4-5 auf weißem Grund tiefrotbraun gefleckten Eiern. Beide brüten mit Sorgfalt und stehen ihre Jungen mit Hingebung groß, üben sie, wenn sie flügge, in allen Flugkünsten und im Insektenfang, bis sie Selbständigkeit erlangt haben.

Weniger bequem zu beobachten ist die Turmschwalbe (Mauerflegel) bei ihrem Nestbau, für den sie Türme, Mauerlöcher u. dergl. Plätze wählt. Sie kommt am frühesten zu uns, mehr in die Städte als in die Dörfer und verläßt uns auch schon Ende Juli, nachdem sie nur einmal Junge ausgezogen hat. In diesem Jahr traten die anderen Schwalben außer gewöhnlich früh die Reise nach Afrika an, nämlich schon am Juli-Ende, während die zweite Brut erst viel später flügge wird. Nach meinen mehrjährigen Beobachtungen hat die Zahl der Schmetterlinge, der Fliegen und namentlich auch die der Schnaken, bedeutend abgenommen. Ob damit auch eine Abnahme insektenfressender Vögel zusammenhängt, ist fraglich. Naturbeobachter waren schon der Meinung, die frühe Schwalbenwanderung bedeute einen frühen Winterbeginn. A. Göller.

Alexander Zentmayer 80 Jahre alt

In selten körperlicher und geistiger Frische konnte am 29. Juli das älteste Ehrenmitglied des Turnvereins Mannheim von 1848 und dessen jetziger Vorsitzender, Alexander Zentmayer, seinen 80. Geburtstag begehen. Was Zentmeyers Verdienste in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts um die Turnfrage bedeuten, davon können nur noch die Alten der damaligen Zeit erzählen. Der jetzigen Generation jedoch wird sein Wirken am besten durch die Tatsache, daß Alexander Zentmayer nunmehr 83 Jahre die Ehrenmitgliedschaft des Turnvereins Mannheim von 1848 bezieht, zum Ausdruck gebracht. Zentmayer war einer von denen, die schon vor 50 und mehr Jahren von der Notwendigkeit, eine eigene Turnhalle zu besitzen, überzeugt waren. Im Jahre 1874 brachte er als damaliger Vorsitzender den Antrag auf Eröffnung einer Turnhalle ein, von der der Verein im Herbst 1875 Besitz nehmen konnte. In späteren Jahren versah ihn sein Lebensweg über das große Wasser nach Amerika, wo er seiner Heimatstadt und seinem Verein stets die Treue bewahrt hat und besonders während des Weltkrieges eine große Fürsorge für die sich in feindlicher Gefangenschaft befindlichen 1848er Turner an den Tag legte. Hochbetagt kehrte er nach Kriegsende in die alte Heimat zurück, wo er in Neckargemünd, bei seiner Tochter, der verdienstvollen Oberin des Viktor-Genel-Stiftes, unter treuer Fürsorge einen behaglichen Lebensabend verbringen kann.

Bereits am 29. Juli, an seinem 80. Geburtstag, hat den Turnverein Mannheim von 1848 Gelegenheit genommen, seinem ältesten Ehrenmitglied eine sinnige Urkunde durch das Vorstandsmitglied Ketz mit den besten Wünschen zu überbringen. Da am genannten Tag der Verein dem Deutschen Turnfest in Köln weilt, wurde die offizielle Gratulation am vorigen Samstag nachgeholt. In stattlicher Zahl waren die 1848er nach Neckargemünd gekommen, um dem verdienten Manne ihren Glückwunsch auszusprechen. In einer behaglichen Laube hatte man sich niedergelassen, bevor die Sängerriege des Vereins unter ihrem verdienstvollen Musikdirektor Sieder „Das ist der Tag des Herrn“ zum Vortrag brachte. Amtsgerichtsdirektor Dr. Dollbarr charakterisierte in kurzen Zügen die Person des Geburtstagskindes und brachte erneut den Dank des Vereins für dessen Eingabe an das Deutschtum, an die Turnfrage und insbesondere an den Turnverein Mannheim 1848 zum Ausdruck, damit die besten Wünsche, daß dem Geburtstagskinde noch manches Jahr in dem schönen Neckartal nach seinem arbeitsreichen Leben beschieden sein möge, verbindend. Mit dem Vortrag der Sängerriege „Wir bleiben die Alten“ und unter Hohenreicherung eines kleinen Geschenkes brauste ein feiner dankbarer „Gut Heil!“-Ruf auf Alexander Zentmayer das Tal hinab. Bewegt dankte der Geehrte für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit mit dem Versprechen, bis zu sein Lebensende dem Verein die Treue zu bewahren. Im Anverbleiben die Stunden in echter turnbrüderlicher Geselligkeit, bei der noch manches Volks- und Turnerlied in die Abendluft hinausklang. Auf Rede folgte Gegenrede, wie auch Alexander Zentmayer manche ernste und heitere Anekdoten der damaligen Zeit zum Besten gab.

Mit den besten Wünschen trennte man sich in dem Bewußtsein, einige Stunden bei einem alten, im Herzen aber noch jungen Turneremann verleben zu haben, den Allen zum Ehr, den Jungen zur Lehr. Gr.

*** Besuch Mannheims durch eine amerikanische Studienkommission.** Unter Führung von Dr. Schindler vom Deutschen Landwirtschaftsrat in Berlin leitete eine amerikanische Studienkommission Mannheim einen Besuch ab. Die amerikanischen Universitätsprofessoren wurden geführt von Professor Dr. Rahm-Milwaukee. Die Herren wollen die landwirtschaftlichen Produktions- und Absatzverhältnisse Deutschlands eingehend studieren. Sie haben die landwirtschaftliche Milchzentrale Mannheim besichtigt. Am Sonntag wurde die Kommission durch den Verbandspräsidenten Ketz in der Karlstraße vom Verband badischer Landw. Genossenschaften im Parkhotel begrüßt. Der Reichel erstattete einen Vortrag über die landwirtschaftlichen Verhältnisse Badens unter besonderer Hervorhebung der Milchwirtschaft, deren Organisation in Erzeugung und Absatz. Die Kommission ist ins Rheinland weitergereist.

*** Grober Unfall** wurde wieder einmal in der vergangenen Nacht um 1.25 Uhr dadurch verübt, daß durch einen noch unbekanntem Täter die Scheibe am Feuermelder D 4, 6 eingeschlagen und die Berufsfeuerwehr alarmiert wurde.

Kurfürstendamm

Von Oscar Die

Der Kurfürstendamm ist ein Wahrzeichen Berlins geworden, vielleicht ein unerfreuliches, aber jedenfalls ein höchst interessantes. Manchmal laufe ich ihn, manchmal vermeide ich ihn. Ich vermeide ihn, wenn ich den äußeren Glanz der Großstadt verabscheue, das Parvenüthum, Progenität, Wohlstand, Unwahrheit, Geschäftigkeit. Ich liebe ihn, wenn ich innerlich salviert genug, einmal untertauchen will in diesen anonymen Betrieb, wenn ich Lust habe, meine Ruhe gegen diese Hast zu setzen, das schöne Bild eleganter Frauen, das hier mehr auf den Straßen sichtbar wird als in anderen Weltstädten, meinen Sinnen zuführen will. Dann kommt die Parade schlanker, blonder Weine zu sehen, die vom Rock richtig abgetrennt werden, bisweilen noch ein verlorener schwarzer Wintermantel, der kurz über knauserbunten Strümpfen ist, oder die erden leichten Sommerkleider mit nackten Armen, passende gewählte Hüte, die immer leidstame Form, schnelle Hüte gibis und langsame, das Frage- und Antwortspiel en face und en dos, die Baunen der Bänder und Bolant, die Kompositionen der Farbe mit dem Gang, die Illusion des undefinierbaren Rhythmus der Bewegung. Dann bin ich vorbereitet, jene Kultur zu studieren, Kultur mit oder ohne Anführungszeichen, die hier zweifellos sehr ausgeprägt ist.

Das kulturell interessante Motiv ist: der Durchbruch des Verkehrs in seinen räumlichen Folgen. Eigenlich ist der Kurfürstendamm keine Verkehrsstraße, wie etwa die Leipziger oder Friedrichstraße, die aus dem Verkehr in den Verkehr führen, sondern die eigentümliche Form einer Sammellinie, wie es die Linden immer waren, einer Straße, die plötzlich anfängt, wenn man die Tauenzienstraße dazu nimmt, und dann in den Brunnenwald unmerklich verläuft, aber um die Gebäulichkeiten herum die Gemohnheit angelehrt hat, Menschenmassen zu konzentrieren und danach das Bild des Verkehrs und der Reklame auszugestalten.

Der Kurfürstendamm wandelt sich von Jahr zu Jahr. Er war eine friedliche alte Allee mit dem Typ des mittleren

Reitwegs, der seitlichen Fahr- und Fußwege und der militärischen Ordnung von vier Baumreihen. Die Bäume hielten nicht immer Stand. Am Anfang ließ man sie aus feierlicher Tradition. Dann sagte die Untergrundbahn die beiden mittleren Reihen weg, und man pflanzte dafür Pappeln, die einen ganz anderen Rhythmus haben. Die Injeln, die für den Einseitigenverkehr der Trams notwendig wurden, brachten auch einige Exemplare zu Fall. Vorgärten gibt es heute noch, sie sind sehr wichtig und schön. Man sehe sie sich ordentlich an, denn sie werden in absehbarer Zeit für die Verbesserung der Fahrdämme fallen. Diese Vorgärten, immer wieder anders gestaltet, bald mit Gartenanlagen, Rosal, Büschen, Statuen, bald mit festlichen hohen oder mit gemütlichen niedrigen Laternen, und fast immer im Applaus Schmutz der Blumen bedeckten die schlechten Fassaden, die aus der ählichen Dummheit dieser Straße gelitten sind. Es sind pathetische Nachahmungen von Renaissancepalästen oder Bäderanlagen bürgerlicher Stile, die sich aufstumpfen, aber man sieht sie nicht, weil der Blick vorläufig noch von der Mannigfaltigkeit der Vorgärten abgezogen wird. Diese Fassaden haben in der ganzen Länge des Kurfürstendamms nur wenige Unterbrechungen, die auch kaum ins Auge fallen: ein paar Kinob, die merkwürdigerweise die Luft verpörrten, sich klassisch zu benehmen, dann die Lust des Kaufmannschen Komödienhaus im Neu-Barock mit dem Bohème-Charakter des Kurfürstendamm-Theaters daneben, und endlich weiter hinten die erst entstehenden Woga-Bauten im modernen Stil des Erich Mendelsohn, mit Wohnhäusern, Kino und Variete, in das das Kabarett der Komiker ziehen wird, das bisher in einem Hause residierte, vor dem Kriege: Hotel Cumberland, im Kriege Boffen- und Munitionslager. Zeitgeschichte kann man überall ablesen, Gestorbene und Hoffnungsvolles. Die Restaurants und Cafés, die sich hier häufen, schließen ihre Betriebe in die Vorgärten hinaus, halb gedeckt hinter Blumen, oder offen nach der Straße zu, nicht ganz so offen wie in Paris, wo diese Terrassen die Fußwege überfluten, aber auch nicht so gemütlich und heimlich wie in Wien, wo sie sich gern zwischen den Häusern gebogen nach hinten ziehen. Es gibt nichts, woraus nicht Klima und Kultur spräche.

Das Prinzip der Vorgärten ist auch für die Reklame wichtig geworden. Die Läden stellen gläserne Vitruven auf

die Pfosten der Säune, mit einer besonderen Auswahl ihrer Waren, die dem Fußgänger in die Augen springen. Diese Schaukästen, die für die räumliche Anordnung besondere ästhetische Reize bieten, sind die Vorposten der Schaufenster, die einst vor 30 Jahren ein Kapitel der Keilheit waren und heute eine künstlerische Selbstverständlichkeit darstellen. Die räumlichen Kreuzungen des Straßenbildes werden nicht mehr so groß sein, wenn die Gelegenheit der Vorgärten wegfällt und dieses Konzert der Schaufenster mitten zwischen den Weltmädcherverkäufern, Stiefelputzern, Blumenhändlern, Kiosken, bunten Vastellen und der Region von Schildern, diesem fast unübersehbar gewordenen Gemimmel von Buchstaben hoch und niedrig, groß und klein, vorn und hinten, — wenn das alles unterdrückt sein wird. Schon nimmt die Reklame außer dieser Richtung nach vorn die nach oben. Die ersten Stockwerke werden hinzugenommen. Zwei berühmte Parfümeriewerke haben ihre Läden so nach oben ausgebaut, daß die Hochdimension der modernen Bühne auch hier ihre Raumwirkung ausübt. Die eine gibt sich ganz dem modernen kraftvollen Stil hin, arbeitet ausgezeichnet mit Stäben, Ringen, Trägern und schließt ein ganz langes, schmales Schaufenster, in Metall gebunden, auf die Straße.

Ein berühmtes Wäschengeschäft hat ein Wohnhaus bis in das zweite Stockwerk mit Glaswänden durchgebrochen und kräftig in der Drefheit von weißem Glas, blauer Keramik und polierendem Nickel. Das glänzende Metall herrscht überall. Es ist das Licht des Tones, Reflexion und Nickel umrahmen alle verfügbaren Flächen und beschränken die Ornamentik auf die wesentliche Linie. Alle Eckhäuser rücken sich, in sämtlichen Stockwerken mit weißen Wänden umgeben zu werden, die die Tag- und Nachtstunden tragen. Auch am Tage laufen rote elektrische Ströme um die Banglieder des Ladens einer bekannten Verleger- und Schriftfirma. In der Nacht glühen Buchstaben auf, Bilder, laufende Bänder der Tagesnachrichten, und das ganze Farbschema der Straße verschiebt sich nach oben. Die vertikale Entwicklung gibt auch hier den Stil. Tagfarben sind ein buntes Gemimmel durch einander drängender Menschen in allen Kabinen, von der Gesellschaft bis zur Arbeit. Nachtfarben sind feste Beleuchtungen von dauerhafter Hellheit, unter denen die geheimnisvollen Schatten von Menschen und

Die Kriegerfrauen-Haushaltungsschule auf dem Heuberg

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der Kindererholungsstätte Heuberg (C. B.) in Stetten a. L. W. auch eine Kriegerfrauen-Haushaltungsschule angegliedert ist. Diese sehr nützliche Schule hat den Zweck, aus der Volksschule entlassene Kriegerfrauen oder Töchter von Kriegsschädigten in allen Zweigen der Hauswirtschaft gründlich auszubilden. Die Mädchen sollen körperlich gekräftigt, geistig gefördert und ihre natürlichen Anlagen zur Frau, zur Mutter und zur Hausfrau gut entwickelt werden. Es sind jetzt schon rund 200 Schülerinnen in dieser Haushaltungsschule untergebracht, obwohl man erst in das zweite Jahr des Bestehens eingetreten ist. Die Schülerinnen kommen aus den verschiedensten Gegenden des deutschen Reiches, aus dem Norden und dem Süden und erhalten theoretische Durchbildung und praktische Ausbildung. Es hat jede Schülerin Gelegenheit, sich auszubilden in der Hausarbeit, in bürgerlicher und feiner Küche, im Waschen und Bügeln, Stopfen, Filzen, Stricken, Nähen von Wäsche und einfachen Kleidungsstücken für eigenen Gebrauch, Handarbeiten und Handfertigkeiten und einfacher Gartenarbeit. Der theoretische Unterricht umfaßt Religion, Lebens- und Berufskunde, Gesundheitslehre und Säuglingspflege, Haushaltungskunde, Erziehungslehre, Deutsch, Praktisches Rechnen und Buchführung, Gartenbau, Singen und Turnen.

Die Mädchen werden bei der Aufnahme eingehend untersucht und stehen ständig unter ärztlicher Überwachung. Geeignete Damen bemühen sich um die Betreuung und den Unterricht und tragen sicherlich dazu bei, daß die Mädchen zu freudigem Arbeiten, zur intensiven Kenntnis der praktischen Arbeiten und zum Verständnis für die Aufgaben junger Mädchen erzogen werden. Es scheint uns also, daß die Kriegerfrauen-Haushaltungsschule einem notwendigen Bedürfnis entspringt. Im allgemeinen sehen sich die Teilnehmerinnen aufammen und jungen Mädchen, die durch die Organe der Kriegerfrauenfürsorge überwiesen werden. Man kann der Schule nur die beste Entwicklung wünschen. P. A.

Konsularische Vertretungen. Der zum Königlich Italienischen Generalkonsul in Frankfurt a. M. ernannte Herr Antonio Tamburini und der zum Generalkonsul von Uruguay in Hamburg ernannte Herr Florencio Rivera sind zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Neue Siedlungsmöglichkeiten in Chile? Die chilenische Regierung ist damit beschäftigt, im Süden des Landes, im Territorium Aysen, neues Kolonialland vorzubereiten. Für den Ausbau der benötigten Verkehrsstraßen — Wege fehlen bisher gänzlich — sollen größere Summen bewilligt sein. Da auch bereits in der Presse auf diese Kolonisationspläne hingewiesen wurde, mehren sich schon die Anfragen solcher, die möglichst bald nach dort ausreisen möchten, um auf keinen Fall eine günstige Gelegenheit zu verpassen. Wir bemerken ausdrücklich, daß es sich bis heute ausschließlich um Vorbereitungsarbeiten handelt und daß es noch einige Zeit dauern dürfte, bis alles so weit vorbereitet ist, daß Reinwandernde gleich untergebracht werden können und warnten darum vor überhasteter und planloser Auswanderung. Die Zweigstelle des Evangelischen Hauptvereins für Deutsche in Chile und Auswanderer in Mannheim, O 6, 10 (Evangel. Wohlfahrtspfarramt) erhält fortlaufend Berichte über jenes Unternehmen und ist zu jeder kostenlosen Auskunft bereit.

Vorsicht beim Pilzesammeln! Der Unkundige läßt sich davon, wahllos oder nach Gutdünken Pilze für Speisewecke zu sammeln, denn es gibt eine Reihe von giftigen Pilzen, deren Genuß schwere Schäden an der Gesundheit, ja u. U. den Tod herbeiführen können. Ein sicheres Mittel, giftige Pilze von essbaren zu unterscheiden, wie das fälschlicherweise oft empfohlene Mikroskop eines silbernen Pöfzels oder einer Zwiebel, gibt es nicht; das Beste ist immer noch, sich von einem Fachmann praktisch in die Pilzkunde einführen zu lassen. An der Hand eines guten Pilzbuches kann man dann allmählich seine Kenntnisse vervollkommen, wenn man sich nicht auf die leicht erkennbaren Steinpilze und Pfifferlinge beschränken will. Bei ersteren hüte man sich vor Verwechslungen mit dem sehr ähnlichen Teufels- oder Satanspilz. Der Pfifferling ist nach Kenntnis seines Hauptwertmaßes, der unregelmäßigen Lamellen, nicht leicht mit einer anderen Pilzart zu verwechseln.

Wagen dahinschießen, die die Ruhe gefunden haben und vielleicht die Sünde suchen.

Alles geht vorüber. Im Krieg standen an der Ecke des Cafés des Westens nachdenkliche Menschen und machten Politik. Jetzt raucht der Strom der Stadt dort an seiner aufgeregtesten Stelle. Zwischen den Kassaden des Parks werden alle drei Schritte Bauzäume genagelt, mit eingelassenen Schaukästen, von großen Künstlern bemalt, die die Zukunft des umstehenden Geschäfts preisen. Und schon wieder folgt ein Rückschlag, die Mieten werden teurer, die Läden ziehen sich wieder in die City zurück. Einst lernte ich radeln auf den unbeliebten Querstraßen und stürzte über die Bordstühle, ohne ein Verkehrshindernis zu bieten. Jetzt leuchten an jeder Ecke die roten und grünen Verkehrslichter, und die Schlingente menschenledern nach Luft. Ein paar Bänke sind übrig geblieben, zufriedene, behagliche Bänke unter den Bäumen, wie in alter Zeit, da man sich hinlegte und der Promenade der Leute zusah. Ganz anachronistisch sitze ich auf einer solchen Bank und notiere mir dies Feuilleton im Trübel der Autobusse, Traums, Geschäftswagen, Taxiz und dieser Menschen, von denen jeder einen sanftlichen Zweck zu verfolgen scheint. Es ist ein ewiges Dämmern der neuen Zeit um mich herum. Ich mache mir den Spatz, diesen Menschen den Zweck wegzunehmen. Es heißt ein Schachspiel mit Tempo. Gitter halten Fußgänger an den Ecken zurück. Einst philosophierte ich darüber: warum sollen die Menschen nicht warten lernen? Ah, sie haben es nicht gelernt, — kürzen sich selbst in die geöffneten Kanäle des Verkehrs und rasen immer weiter, ihren wirklichen oder eingebildeten Zwecken nach. Ich sitze auf der Bank wie in einer Vogel- und sehe ein Theater, das noch keiner dachte, das Tugend und Laster in eine bloße Bewegung auflöst. Ich gehe mir: der alte Mann hat seine Freude am Pulsschlag der jungen Stadt.

Der Feuertanz als Pflicht. Der Leiter der Karlsruher Berufsfeuerwehr, Dr. Ing. Johannes Meyer, hat einen Vortrag über Feuertanz an der Staatsschule gehalten.

Veranstaltungen

Friedrichspark. Zur Feier des Verfassungstages veranstaltet die Parkleitung am Samstag abend eine große bengalische Beleuchtung. Für Sonntag ist eine Illumination vorgesehen. (Weiteres Anzeig.)

Aus dem Lande

Ernannt wurden: Zu Oberregierungsräten: die Regierungsräte: Dr. Karl Nial, Emil Baumgrah, Emil Böddigheimer, Franz Zureich, Karl Waier; zum Regierungsrat: der Professor Dr. Robert Eichelberger; zum Finanzrat: der Vorsteher des Rechnungsbüros, Rechnungsdirktor Wilhelm Glitsch; zu Oberrechnungsräten: die Ministerialrechnungsräte: Max Schmidt, Wilhelm Verberich, August Dirkenberger, Albert Gantsch, Karl Degen, Hermann Volk, sowie die Ministerialoberrechnungsräte: Emil Fih, Josef Schönleber, Wilhelm Hügel; zu Ministerialrechnungsräten: die Ministerialoberrechnungsräte: Friedrich Wildermuth, Heinrich Kuhn, Richard Kraumann; zu Verwaltungsekretären: der Kanzleioberssekretär August Huber und die Verwaltungsassistenten: Eise Röldtke, Eise Müller; zum Kanzleioberssekretär: Kanzleisekretär Frau Auguste Spitzer Witwe, alle im Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Weibe des 14er-Denkmal

Bühl, 6. Aug. Im Angesicht ihres trüblichen Standortes Strohhurg haben die zu einem Bunde zusammengeschlossenen Vereine des ehemaligen 148. Infanterieregiments auf der Höhe dicht bei der Burg Windes ein Denkmal für ihre im Weltkrieg gefallenen Regimentskameraden errichtet, das am Sonntag unter Anteilnahme der Bevölkerung und mehrerer tausend Gäste enthüllt wurde. Für die Stadt Bühl und die benachbarten Gegenden war es ein wirkliches Volksfest. Nach einem Begräbnisabend formierten sich am Sonntag um neun Uhr vormittags in der besonders reich geschmückten Hauptstraße ein großer Festzug mit mehreren Musikkapellen, Fahnenabteilungen usw. und zog zur Burg Windes hinauf. Nach Verlauf einer Stunde gelangte der Festzug vor das Denkmal, das auf höherer Höhe aus Schwarzwaldgranit ein eisener hohes Kreuz darstellt, dessen Höhe und Ausblick auf das frühere Standort der Strohhurg hin gerichtet ist, als Zeichen der immer dauernden Erinnerung zur ehemaligen Garnison, dessen Wahrzeichen, das Wäntler, bei schönem Wetter deutlich sichtbar ist. Die Festrede hielt Generalmajor von Eitzencron, der betonte, daß 117 Offiziere, 308 Unteroffiziere, 3002 Musketiere des Regiments ihre Treue zum Vaterland mit ihrem Heldentod besiegelten. Weitere Ansprachen hielten u. a. der frühere evangelische Distriktsgeistliche Pfarrer Kieh, ein Alteliker, sowie der katholische Kaplan Huber-Bühl. Dieran schloß sich die Weihe des neuen Banners des Siegerlandes 148er-Vereins und Niederlegung von Kränzen.

Heidelberg, 6. Aug. Am Samstag abend verzeichnete der Seismograph der Königsstuhl-Sternwarte ein heftiges Erdbeben, dessen Herd etwa 1000 Kilometer entfernt liegt. Der erste Einschlag erfolgte 10.30.14 Uhr; das Maximum fiel auf 20.20.08 Uhr. Das Beben erfolgte gegen 22 Uhr.

Bühl a. N., 3. Aug. In der Nacht auf Mittwoch zog umfassen 1 und 2 Uhr ein zunächst harmlos aussehendes Gewitter über unsern Ort. Schon glänzte der Mond wieder in voller Größe am Himmel, als aus einer kleinen schwarzen Wolke ein Strahl niedersankte und zündete. Im Nu stand die Scheuer des Landwirts Josef Ziser in der Guldengasse in hellen Flammen. Das Feuer griff auch auf die Deponiergebäude des Schneiders Paul Blegler über und überbrannte auch diese ein. Dem tatkräftigen Eingreifen der Bevölkerung ist es zu verdanken, daß nicht noch mehr Unheil angerichtet wurde. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Gindinger Feuerwehr war alarmiert und unterwegs, konnte aber wieder zurückgerufen werden. Es ist dies innerhalb 14 Tagen das zweite Mal, daß in unserm Ort der Blitz gänzlich.

Waldbühl, 6. Aug. Auf der breiten Landstraße Olfmaringen-Lenzburg (Marxau) überfuhr ein Motorradfahrer einen Fußgänger. Der Motorradfahrer liegt mit einem Schädelbruch im Rantonspital, der Ueberfahrte schwer verletzt zu Hause.

Kunst und Wissenschaft

Die 47. Tagung der deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft. In der Aula der Heidelberger Universitäts begann unter großer Beteiligung der deutschen und ausländischen Gelehrtenwelt die feierliche Eröffnungssitzung der 47. Tagung der deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft. Anlässlich dieser Feier wurde die alle zehn Jahre zur Verteilung kommende Graefe-Medaille an Professor Gullstrand (Stockholm) überreicht. Geheimrat Krenscheld (Freiburg) hielt die Festrede.

Ernährung und Haarfarbe. Unlängst stellte ein Gelehrter an der Hand umfangreicher Statistiken fest, daß die Tage der Blondes gezählt seien. Diese Erkenntnis hat einen englischen Physiologen angeregt, nach den Gründen für das Aussterben des hellen Menschentypus zu forschen, wobei er zu bemerkenswerten Ergebnissen kam. Eine der Ursachen glaubt er in der Ernährungsweise gefunden zu haben, wie sie heute allgemein der schlanken Vinte wegen bevorzugt wird. Nach Ansicht des englischen Gelehrten nimmt man zwar auf die Fortschritte in der wissenschaftlichen Erkenntnis, soweit diese den Kalorienwert und den Vitamingehalt der Nahrungsmittel betrifft, weitgehende Rücksicht, aber überfieht, daß auch die Farbe der Haare, der Augen und der Haut für die Ernährungsweise maßgebend sein sollte. Die leichte Kost, Obst, Gemüse, Eier und dergl. sind die geeigneten Speisen für Menschen mit dunklen Haaren und dunkler Hautfarbe, also von südlichem Typus. Den Blondes, blausäugigen Menschen schreibt er dagegen schwere Kost vor, die sie beständig, um ihre Lebenslust und Energie nicht zu verlieren. Das Vorteilhafteste für sie seien Krebse, doch leichten an Stelle dieser reichlich köstlichen Nahrung aus Rindfleisch, Hühnerfleisch, Kasse und Käse gute Dienste. Bemerkenswert sind die Gründe für diese immerhin überraschende Einstellung des englischen Gelehrten. Er weist darauf hin, daß die Blondes ein aus dem Norden kommender Menschenschlag seien, wo wegen der niedrigeren Temperatur schwere, kräftige Kost erforderlich sei. In diesem Zusammenhang findet vielleicht auch die landläufige Meinung eine Erklärung, daß die Blondes weniger Temperament besitzen als die Brünetten.

Karlsruhe, 6. Aug. Auf der Heimkehr von seiner Wienerreise ist Sonntag nachmittag der über 800 Köpfe starke deutsch-amerikanische Gesangsverein Arion von Brooklyn hier eingetroffen und von Vertretern der Stadtverwaltung und des Verkehrsvereins empfangen worden. Die Gäste gaben gestern abend ein Konzert im Stadtpark.

Freiburg, 6. Aug. Samstag vormittag beschäftigte sich ein Chauffeur in der Grünmählerstraße mit der Reinigung und Instandsetzung seines Wagens. Als er in seinem bitgen Arbeitsanzug sich an den unieren Teilen des Wagens zu schaffen machte, fingen seine Kleider plötzlich Feuer. Mit Mühe konnten die Flammen erstickt werden. Man verbrachte den mit schweren Brandwunden bedeckten Chauffeur sofort ins Krankenhaus.

Müllheim, 6. Aug. Eine noch unaufgeklärte Mordtat spielte sich gestern abend in der Unterstadt ab. Zigeuner hatten in einer Wirtschaft gezecht. Darauf verließen sie wieder das Lokal, um sich an ihrem Lager zu begeben. Kurze Zeit darauf kam der 30 Jahre alte Johann Keller mit einer großen breiten Schnittwunde am Rücken wieder zurück. Der Schwerverletzte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Er gab an, von einem Kollegen auf der Straße mit einem Rasiermesser angegriffen worden zu sein. Selbstmordwille ist das Vermutete, aber nicht gesichert, so daß auch die Möglichkeit einer Selbstverletzung besteht. Eine Untersuchung durch die Gendarmerie ist im Gange.

Stodach, 6. Aug. In der Nacht zum Samstag brannte das Bohnhaus und die Scheune des Gutbesizers Paarer, der jogen. Reuscherehnsof, nieder. Das Feuer entstand im Deuschhof und dehnte sich mit rasender Schnelligkeit auf das ganze Anwesen aus. Die Rettungsarbeiten wurden durch den herrschenden Wassermangel sehr erschwert. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Besitzer ist nur wenig verletzt.

Vörrach, 5. Aug. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich auf dem Schweizerischen Bundesbahnhof. Ein 23 Jahre alter, aus Baden stammender Friseur namens Rypki wollte ein Rasiermesser, das auf das den Bahnhof übergehende Glasdach gefallen war, holen, brach durch die Scheiben und schlug mit dem Kopf auf dem Bahnhof auf, wo er bewußtlos liegen blieb. In schwerverlettem Zustande wurde der Verunglückte ins Spital gebracht.

Ueberlingen, 5. Aug. Gestern vormittag brach im Anwesen Fischer ein Brand aus, dem in kurzer Zeit das ganze Haus zum Opfer fiel. Dem Eingreifen der Motorpomp ist es zu verdanken, daß das angebaute Anwesen Neudorf gerettet werden konnte. Fast alle Fahrnisse sind mitverbrannt, das Vieh konnte gerettet werden.



Es macht schlank!

Unzureichendes Funktionieren der Stoffumwandlung im Körper sowie schlechtes Arbeiten der Nieren ist sehr oft die Ursache von allzu großer Körperfülle. Man sieht vielfach Damen mit 25—30 Pfund zuviel Gewicht, d. h. jemand, der 125—130 Pfund wiegen sollte, wiegt 150—160 Pfund und mehr.

Kruschen-Salz, die ideale Haustrinkkur. Es ist von allerbesten Einwirkung auf Leber und Nieren. Es treibt die überflüssigen wässrigen Massen, die den Körper aufschwellen, auf natürliche Weise hinaus und befreit ihn dadurch von Harnsäure, Giften und Schlacken.

Kruschen-Salz

In Apotheken und Drogerien Mk. 3.— pro Glas, 100 Tage ausreichend. KRUSCHEN-SALZ G. m. b. H., Berlin N 65, Gerlachstr. 12-13

Die Historie vom Kaspar Hauser dramatisiert... Uraufführung im Schloßtheater in Ansbach. Unter nach A. H. Bach entandener H. N. Meyer (schrift) und: Die Rürndergerin Helene Hirschmann, in ihrer April gar schönbar, dramatisch noch nicht belostet, hatte die Uraufführung ihrer dramatischen Legende „Kaspar Hauser“ der Dramatischen Vereinigung Ansbachs, der Hauserstadt, überlassen und so kam das liebreichende Ansbacher Schloßtheater zu einer Uraufführung mit anwesendem Dichter, lebhaftem Schlußbeifall, Blumen usw. Ansbachs Schloßtheater erinnert so sehr an das Goethe-theater in Vaudstadt, Helene Hirschmanns Bühnenerfahrung an den Urteil des Götter. Die Geschichte des Kaspar Hauser dramatisiert. Nicht wie Erich Obermeyer etwa magt Helene Hirschmann eine Umbildung historisch feststehender Tatsachen, eine Einfügung erdichteter Gealten, eine Herausarbeitung des Allgemeinen am Hauserproblem. Sie greift fünf Situationen heraus, gestaltet sie zu Genrebildern und überläßt es dem Stoff allein, spannender, konfliktreicher zu werden. Originalstellen aus Briefen, Aufzeichnungen, bekannter Belletristik sind reichlich verwertet; der Dialog bemüht sich oft recht gezwungen, die Handlungsabwicklung zwischen den einzelnen der fünf Bilder herzustellen. In den Rerker Kaspar, auf den Rürnderger Turm, in die Wohnung Professor Daumers werden wir geführt, ins Schloß des Barons Imhoff in Ansbach und ins Haus des Lehrers Meyer. Die historisch bekannten Personen treten auf: Feuerbach, Stanhope, Vinder, Der Du, Frau von Kannawurf, Didel. — Noch finden wir ein Juwiel an Ronologen, noch ist die Zeichnung Kaspar nicht einheitlich, analysiert er sich selbst zu viel. Manche Dialoge wirken nicht frisch, manche läßt die sprachliche Faltung vermissen. Banalitäten müssen noch ausgemerzt werden! Der Dialog bedarf der Straffung. Aber dennoch wünschte ich dem Stück die Darstellung durch ein gut eingespieltes, ausgeglichenes Ensemble. Dann könnte man sehen, ob es durch seinen Stoff die Schaubühne nicht doch bereichert. Der Darstellung durch die Dramatische Vereinigung Ansbachs hasteten zu sehr alle Mängel der Liebhaberbühne im Zusammenwirken, im Dialog an; es gab eine Reihe störender Inkongruenzen der Regie, die der Wirkung des Stückes abträglich sein mußten. Da es trotzdem nicht ermüdete, so ist der Wunsch, ihm auf einer großen Bühne nach literarischer Ueberarbeitung wieder zu begegnen, begründet.

Schwere Unwetter

Katastrophaler Hagelschlag im Lautertal

* Kaiserlautern, 6. Aug. Das Lautertal und auch das Glantal wurden am Samstag nachmittag von schweren Gewittern und außergewöhnlich heftigen Hagelschlägen heimgesucht. In Mörssbach fielen Eisbroden von der Größe eines Gänseis. Hunderte von Fenstern wurden total zertrümmert. Kein Haus ist verschont geblieben. Die Ziegeln lagen auf der Straße. Die ganze Ernte ist vernichtet. Ein heftiger Sturm vernichtete noch, was vom Hagel nicht mitgenommen war. Auf den Gemarkungen liegen nicht weniger als 70-80 Obstbäume um. Bei Frankelbach wurden die Kornhaufen niedergedrückt und die Körner verstreut. Kartoffelstauden und Dikrüben sind vollständig zertrümmert. Ebenso schrecklich hat das Wetter in den Gärten gehaust. Viele Landwirte sind nicht versichert. Um die Zeit des Unwetters war die Hagelaufnahmekommission gerade anwesend, die die Schäden des Unwetters letzte Woche aufnahm. Auch Wolfstein hat schwer unter dem Unwetter gelitten. An vielen Häusern wurden die Fenster zertrümmert. Bei Gärtner Schmidt wurden an den Mistbeeten und Gewächshäusern über 150 Scheiben eingeschlagen. Auf den Feldern hat das Getreide notgelitten. Viele Ähren wurden gänzlich entkorn. Biegel wurden von Sturm und Hagel von den Dächern gerissen und mancher Baum entwurzelt und umgeworfen. Die ältesten Leute können sich eines solchen Unwetters nicht erinnern. Ganz besonders hauste der Hagelsturm schlimm in der Gegend zwischen Königberg und Pöyberg. Noch nach Stunden lagen die Hagelkörner in allen Größen bis zur Stärke einer kleinen Kinderfaust in Wiesen, Gärten, Feld und auf den Straßen.

* Kainbach, 6. Aug. Ein wolkendruckartiger Eis Hagel schlug Dächer und Fensterscheiben entzwei. Die Frucht, die noch auf dem Halme stand, ist verloren. Die Bäume wurden glatt abgedrosen. Kaum ein Einwohner hat gegen Hagel versichert. Es erwächst so den Landwirten großer Schaden. Nach einer weiteren Meldung sind in Altkanal und in den Ortschaften den Glan abwärts sämtliche die Wetterseite liegende Fensterscheiben eingeschlagen. Zwei Stunden nach dem Wetter lagen die Hagelkörner noch teilweise süßhoch. Der Schaden ist unüberschaubar. Alle Straßen, Gassen und Wege wurden plötzlich zu reisenden Wiesbächen.

Sturm- und Hagelberbeerungen an der Bergstraße

* Kirch i. D., 6. Aug. Die Orte Seidenbuch, Glattbach, Breitenwiesen, Kolmbach, Winterkasten, Lindensfels, Schlierbach und Sulzbach wurden am Samstag abend von Gewittern heimgesucht, die von orkanartigem Sturm begleitet waren. Die Sturmverwüstungen sind teilweise schlimmer als bei der Katastrophe vor drei Monaten. Auf der Seidenbacher Höhe legte der Sturm ca. 800 Festmeter Buchwald nieder. Uebel mitgenommen wurden die Fernleitungen nach Bensheim und Darmstadt. Ferngespräche nach Darmstadt oder Bensheim waren bis zum Sonntag nachmittag unterbrochen. Die Parkanlagen auf der Burg in Lindensfels haben ebenfalls notgelitten. Im Stedwald liegen wieder eine Anzahl mächtiger Buchen entwurzelt am Boden. Viele Obstbäume wurden weggeschleudert, umgebrochen oder geknickt. In Lindensfels wurden viele Häuser und Scheunen abgedeckt. In Winterkasten sind zwei Landwirte allein über 60 Obstbäume umgebrochen worden. Am Walde bei Zwingenberg knickte der Sturm etwa 50 hohe Buchen.

Kommunale Chronik

Verband badischer Gemeinden

Der Verbandsvorstand hielt am 31. Juli in Kirchsauwachen eine Sitzung ab, in der u. a. folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

1. **Gasfernversorgung.** Der Vorstand nimmt von dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen in der Studienkommission Kenntnis. Zunächst wird sich die Tätigkeit des Verbandsvorstandes im Hinblick auf die Kreditnot darauf beschränken müssen, die die Gasversorgung einführen wollen, zu beraten. Diese sollen ersucht werden, den Entwurf der Gasversorgungsverträge zur Begutachtung an den Verband einzusenden. Von den Städten, die Gas an die Verbandsgemeinden weitergeben, wird erwartet, daß sie dies ohne erheblichen Zwischengewinn tun.

2. **Wertzunachsteuer.** Der Vorstand beschließt, dafür einzutreten, daß die Wertzunachsteuer im ganzen Land obligatorisch eingeführt wird.

3. **Belastung der Gemeinden zu den Kosten der Land- und Kreisstraßen.** Die Minderung des Straßengesetzes in dem vom Badischen Landtag gewünschten Sinne entspricht nicht dem berechtigten Verlangen der Landgemeinden. Daher soll abermals eine Vorlage an den Bad. Landtag erbatet werden.

4. **Erfahrungen der Gemeinden und Grundeigentümer für die Arbeiten der Vermessungsämter und sonstigen technischen Staatsbehörden.** Der Vorstand beschließt abermals, an die Regierung heranzutreten, um eine Ermäßigung der Gebühren für die Arbeiten der Vermessungsämter usw. herbeizuführen.

5. **Gebundene Fürsorge.** Der Vorstand nimmt Kenntnis von dem Antrag des Vororts der ländlichen Bezirksfürsorgeverbände an die Regierung vom Januar 1928 und beschließt erneut, für die Rückgabe der gebundenen Fürsorge an die Gemeinden einzutreten und die Bezirksvorsitzenden des Verbandes mit entsprechendem Material zu versehen.

6. **Vertreter der öffentlichen Körperschaften in den Verwaltungsausschüssen der Ar-**

Hilfsmaßnahmen in Franken

* München, 6. Aug. Die Abgeordneten Rieß, Doerfler, Dr. Fröhlich, Konrad und Dr. Pfeiffer von der Bayerischen Volkspartei haben im Landtag folgende kurze Anfrage eingebracht: In Ober- und Mittelfranken, besonders aber in Bamberg-Stadt und Umgebung sowie in Erlangen und Umkreis, richtete am 5. August ein von schwerem Hagelwetter und einem fürchterlichen Orkan begleitetes Unwetter katastrophalen Schaden an, der in die Millionen geht und der vor allem in weiten Gebieten die Ernte vernichtete. Ist die Bayerische Staatsregierung bereit, sofort mit allen einschlägigen und verfügbaren Mitteln den Geschädigten zweckdienlich zu helfen und besonders den bedürftigen Schwergeschädigten für die erste Not eine erste Hilfe zu leisten, wie sie bei der Reichsregierung in der gleichen Weise zu wirken?

Schweres Unwetter im Vogtland

* Plauen, 6. Aug. Das schwere Unwetter am Samstag hat in dem reichlichen Dorfe Frösßen und Umgebung großen Schaden angerichtet. Die Ernte ist zum großen Teil vernichtet. Viele Fensterscheiben sind zertrümmert. Auch in der Gegend von Bad Steben wurde die Ernte bis zu 80 Prozent vernichtet und eine große Zahl von Fensterscheiben zertrümmert. Bäume bis zu einem Meter Durchmesser wurden zerfaldt.

Sturmschäden in den Ostseebädern

* Berlin, 6. Aug. (Von unserem Berliner Bräu.) Wie die „B. Z.“ berichtet, hat der gestrige Sonntag den Ostseebädern schweren Sturm gebracht. Vom frühen Vormittag bis zum Abend gah es ununterbrochen. Die Niederschläge waren so heftig, daß vielfach in die Kelleräume der Häuser das Wasser eindrang. Besonders litten die Seebäder von Risdroy an bis nach Carlshagen. Der Sturm peitschte die See weit bis auf den Badestrand hinauf. Badestritten und Strandkörbe wurden von den Wellen fortgeschwemmt. In Heringsdorf gingen die Wellen so hoch, daß sie die hohe Brücke überstauten.

Hagelstürme in Tirol und in der Schweiz

* Innsbruck, 7. Aug. In ganz Nordtirol wurde schwerer Gewitterschaden angerichtet. Durch Hagelschlag wurden im Unterinntal und im Wippen-Tal schwere Schäden verursacht. Die Ernte wurde teilweise vernichtet. Im oberen Funtal wurde die Straße auf den Arlberg durch einen Erdstich verschüttet.

* Zürich, 6. Aug. Ueber einen Teil des Töb-Tales sind schwere Hagelwetter niedergegangen, die vom Züricher Oberlande her kamen. Der Hagel, der zum Teil Körner bis zu Walnussgröße in dichten Mengen brachte, richtete an den Kulturen schweren Schaden an. Ueber der Gegend von Arbon und Roggwil war der Hagelschlag von einem orkanartigen Unwetter begleitet. In der katholischen Kirche in Arbon wurden über 100 Fensterscheiben zertrümmert. Durch herabfallende Äste wurde die elektrische Leitung zerrissen, so daß die Stadt die ganze Nacht ohne Licht war.

Vom Blitz getödtet

* Reichenbachstegen, 6. Aug. Bei dem schweren Gewitter, das am Samstag nachmittag über unsere Gegend niederzuckte, wurde die 19 Jahre alte Luise Elisabeth Faul von hier auf dem Felde vom Blitz getroffen und getödtet.

beitsämter. Die Vorschläge für die Ernennung der Vertreter der kleineren Gemeinden in den Verwaltungsausschüssen der Arbeitsämter werden genehmigt.

7. **Verfahren gegen Bürgermeister Menges, Gernsbach.** Der Verbandsvorstand war aufgrund eigener Kenntnis und Prüfung stets einmütig davon überzeugt, daß das gegen Herrn Bürgermeister Menges, Vorsitzenden des Verbandes badischer Gemeinden, eingeleitete Gerichtsverfahren nur in günstigem Sinne erledigt werden könne. Der Vorstand nimmt daher mit Befriedigung von der nun erfolgten Freisprechung und völligen Rechtfertigung durch das Urteil des großen Schöffengerichts Karlsruhe vom 19. 7. 28 Kenntnis, spricht aber zugleich sein Bedauern und seine Mißbilligung über die Art und Weise der Einleitung, Durchführung und Verschleppung des Vorverfahrens sowie über die völlig unbegründete Anordnung der einstweiligen Dienstenthebung durch den Landrat des Bezirks Rastatt aus und weist auch dessen Einmischung in Verbandsangelegenheiten entschieden zurück. Dem Verbandsvorsitzenden wird erneut das vollste Vertrauen ausgesprochen in der Erwartung, daß er auch fernerhin die Interessen der Landgemeinden in der feilscherigen tatkräftigen und erfolgreichen Weise wahrnimmt.

8. **Stellvertretung des Verbandsvorsitzenden.** Das Vorstandsmitglied Bürgermeister Sauer, Schwarzach wird zum weiteren Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden ernannt.

Kleine Mitteilungen

In der Offenburger Bürgerauschussung wurde zur Erwerbung von Grundstücken ein neuer Kredit von 30 000 Mark bewilligt. Ferner fand die Vorlage eines Geländeverkauf an das Badenwerk zur Errichtung einer Transformatorstation in Offenburg für die 110 000 Volt-Leitung einstimmige Annahme. Die Kreditüberschreitungen mit 41 000 M., die in letzter Zeit bei verschiedenen Bauten und Straßenausführungen entstanden waren, wurden ebenfalls einstimmig genehmigt. Direktor Koch vom Elektrizitätswerk Mittelbaden gab Auskünfte über die Grundgebühren und bemerkte dabei, daß die Strompreise in Offenburg bei einer allgemeinen Erhöhung von 100 Prozent wesentlich unter dem Volkswirtschaftspreis liegen.

Veranstaltungen

Donstag, den 7. August

Theater: Operettenspiele im Rosengarten: Schwarzwaldf. m 8 u. l. 8.00 Uhr.
Konzerte: Friedbrunnpark: Abendkonzert 8 Uhr.
Unterhaltung: Kleintunndörferbibliothek: Kabarett 8.30 Uhr.
Spield-Theater: Alsbach: Der Weidwetter.
Schauburg: Der gelbe Paff. — Scala und Capitol: Schön Tage, die die Welt erschütterten. — Gloria: Die verkaufte Braut. — Ufa: Das Girl von der Reue. — Palast-Theater: „1001 Nacht“.

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10-1, 3-5 Uhr. — **Städt. Kunsthalle:** 11-1, 3-5 Uhr. — **Museum für Natur- und Vögelkunde im Jungbusch:** Sonntag vorm. von 11-1 Uhr und nachm. von 3-5 Uhr; Dienstag 3-5 Uhr; Mittwoch 3-5 Uhr; Freitag 5-7 Uhr. **Planetarium:** Besichtigung 3-4 Uhr.

Plus der Pfalz

Die Belegschaft der J. G. Farbenindustrie

* Ludwigshafen, 5. Aug. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Belegschaft der J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft einschließlich des Leunawerkes, die am 1. Januar 1927 78 404 Arbeiter und 20 338 Angestellte, zusammen 98 742 Personen, betrug, in dem letzten Jahre weiter zugenommen und betrug am 1. Januar 1928: 85 744 Arbeiter und 22 200 Angestellte, zusammen 107 944 Personen. Hieraus ergibt sich eine Belegschaftszunahme um 14 202 Personen. Einschließlich der Gruben und der der J. G. angeschlossenen Unternehmen beträgt die Belegschaftszahl rund 143 000 Arbeiter und Angestellte. Innerhalb der J. G. und des Leunawerkes wurden im Geschäftsjahr 1927 rund 80 Millionen Mark an Löhnen und Gehältern bezahlt. An sozialen Löhnen, die für die Firma geschlied sind, wurden 15,3 Millionen Mark bezahlt. Dazu kommen noch freiwillige Wohlfahrtsausgaben einschließlich Pensionskassen in Höhe von 26,9 Millionen Mark. Dies ergibt insgesamt eine soziale Aufwendung von 42,3 Millionen Mark.

Burgfest in Wachenheim

* Wachenheim, 5. Aug. Wie alljährlich, wurde auch dieses Mal das Burgfest heute hier gefeiert. Die Vormittagsstunden brachten durch verschiedene Volksbelustigungen einige vergnigte Stunden für die Gäste und Teilnehmer des Festes. Am Mittag fand dann der Festzug statt, an dem der Wachenheimer Weinbau, die Gutsverwaltungen, die Weinfirmen usw. mit prächtigen Wagen vertreten waren. Der Zug, der ein schönes Bild der Geselligkeit des Wachenheimer Weinbaus bot, bewegte sich zur Burgruine. Da viele Tausende an dem Festakt teilnahmen, konnte die Burg nicht alle Teilnehmer fassen und viele mußten wieder umkehren. In verschiedenen Begrüßungsreden durch die Vertreter der anwesenden Vereine, des Verkehrs- und Pfälzer Waldvereins sowie des Bürgermeisters Wiedemann wurde des Weinbaus in Wachenheim gedacht. Am Abend fand eine Burgbeleuchtung mit Beschlagung statt.

* Ludwigshafen, 6. Aug. Am Samstag abend wurde ein vor dem Haupteingang zum Eiertpark abgestelltes Personenauto durch Unbekannte geknallt. Das Auto ist zweifelhafte, hat dunkelblauen Anstrich, ist Marke „Panzer“ und hat die Erkennungsnummer II D - 10581. Der Motor trägt die Nr. 10323. Sachdienliche Mitteilungen an die Polizei erbeten. — Am Samstag vormittag zerbrach in einem Fabrikbetriebe im südlichen Stadtteil während der Arbeit eine Schmirgelscheibe in drei Stücke. Eines dieser Stücke traf einen 56 Jahre alten Gekocher, der am linken Unterarm eine Verletzung und außerdem innerliche Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

* Speyer, 5. Aug. Der 54jährige Schneider Philipp Kammerer aus Altrip wurde verhaftet unter dem Verdacht, aus Mitleid mit einem Angeklagten einen Meineid geleistet zu haben.

* Großkarlbach, 5. Aug. Am Freitag abend entstand hier auf freiem Feld ein Dreschmaschinenbrand, bei dem das Getreide von etwa 70 Morgen ein Raub der Flammen wurde. Das Feuer wütelte so stark, daß alle Löschversuche erfolglos waren. Die Ursache des Brandes ist nicht genau bekannt. Man vermutet, daß von der Dreschmaschine Feuerfunken ausstrahlten.

* Dierckhald, 5. Aug. Wie sich herausstellte, ist der Einwohner A. Hermann offenbar von seinem Sohn und seinem Knecht überfallen, mißhandelt und beraubt worden. Beide können ihr Alibi nicht nachweisen.

* Kaiserlautern, 5. Aug. Nachtlich stürzte sich in der Fackelstraße eine ältere Frau aus dem vierten Stock in die Tiefe und war sofort tot.

* Birmlens, 5. Aug. Im Walde beim Angelfelsen brach aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der sich rasch ausdehnte und erst nach mehrstündiger Arbeit durch die Feuerwehr eingeschränkt werden konnte.

Nachbargebiete

Der Frankfurter Amentäter festgenommen

* Frankfurt a. M., 6. Aug. Der Amentäter Josef Willkomm, der am Freitag nachmittag im Städtischen Arbeitsamt auf den Vermittlungsfunktionär Ennenbach einen Schuß abgab und dann flüchtete, wurde Samstag abend in Bodenheim von der Polizei aufgegriffen und festgenommen.

* Groß-Gerau, 5. Aug. In Anwesenheit eines Vertreters des Kulturamtes in Darmstadt fand am Veranlassung des Bürgermeisters von Groß-Gerau eine Sitzung mit den Wasserwerksbetreibern statt, in der einstimmig beschlossen wurde, daß für die Großbetriebe Groß-Gerau ein Anschluß zum Bezug von Wasser von Darmstadt nicht in Frage kommt.

* Ober-Rosbach (Oberh.), 5. Aug. Im sog. Zechenhause brach Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. Die dort wohnenden 16 Familien wurden obdachlos. Nur ein kleiner Teil der Möbel der Familien, die fast alle nicht versichert sind, konnte gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Mit u. ohne Goldmstück.

MARELLIS Aegyptisch No. 6

DIE CIGARETTE FÜR DIE HÖCHSTEN ANSPRÜCHE! Zu 6 Pf.



1 gr. Kalk

im Waschkessel vernichtet 15 gr. Seife!

Deshalb ist es sehr wichtig, daß Sie das kalkhaltige Leitungswasser vor dem Waschen mit einigen Handvoll Henko-Bleich-Soda weichmachen!

Henko

Henkels Wasch- und Bleichsoda

bindet den Kalk und erzeugt die Weiche des Regenwasser!

Fischer FAG

Kugeln - Kugellager - Tonnenlager
Kugelfabrik Fischer, Schweinfurt
Allester, Kugel- und Kugellagerwerk

Fischer-Kugellager-Vertrieb: S11
Baus & Diesfeld, Mannheim
Hansahaus, Tel. 31512 u. 31513

Offene Stellen

Von Grossfirma

Sekretär(in)

per bald oder 1. Oktober gesucht.

Verlangt: Kenntnisse in Bearbeitung der Betriebs-Statistik, Steuern, Versicherung etc., flotte Schreibmaschinen-Beherrschung.
Geboten: Selbständiger Vertrauens-Posten mit guter Bezahlung.
Nur unbedingt verschwiegenen Persönlichkeiten mit besten Empfehlungen wollen sich unter ausführlicher Darlegung bisheriger Tätigkeit (Leichtbild) bewerben unter V L 1 an die Geschäftsstelle. *5914

Existenz!

Sie vergeben die Vertretung einer hervorragenden, von Behörden, Industrie u. Handel glänzend begünstigten

Neuheit!

an Herren, die sich Damen-Verkäufers gründen wollen, bei nachweisbar höherem regelmäßigen Einkommen und über einmütigen Betriebskapital verfügen. Angebote unter P. K. J. 5331 befördert Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Provisions-Vertreter

(evtl. General-Vertreter)

zum Verkauf von Herren- und Damen-Konfektion, Wäsche und Textilwaren an Weisheitskunden gegen Teilzahlung. Gut-empfohlene, selbstbewusste Herren, an intensives Arbeiten gewöhnt, können sich Lebensstellung schaffen. Angebote befördert unter V M 113 Rudolf Mosse, Mannheim. Em33

Tüchtige Damen und Herren

für einen leicht verkäuflichen, ganz verblüffenden Qualitäts-Artikel (gel. gelb.) gesucht. Hohe Provision bei täglicher Auszahlung. Persönl. Vorstellung mit Ausweis erbeten bei Herrn K u v 13, Blümenplatz 3, III., Dienstag 4-8 Uhr, Mittwoch 9-7 Uhr. *5908

Auto-Reparatur-Meister

In dauernde Stellung bei guter Bezahlung gesucht. *5928
Central - Garage Ludwigshafen
W. Türk & Sohn
Tel. 62425 Schulstr. 63-67.

Tüchtige, jüngere, kautionsfähige

Filialen-Letterin

möglichst aus der Verlämmerie u. Seifenbranche per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanforderungen u. Zeugnisabschriften unter V A 133 an die Geschäftsstelle. *553

Garderobefrau

sowie Page

für die Kaiser-Konditorei-Kaffee zum baldigen Eintritt gesucht. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. *5530

Offene Stellen

Perfekte Friseurin

per sofort gesucht.
Hermann Benin, Schweinfurt, Feldbergstr. 18. *6019

Tüchtige, erste

Verkäuferin

für Tricotagen, Wollwaren und Herrenwäsche gesucht.
Ansprüchliche schriftl. Angebote erbeten. *5977

Herberg

Mittelstraße 16

Offene Stellen

Fremdl. u. tüchtige

Servierfräulein

in gutes, bürgerlich Restaurant gesucht.
Adr. in der Geschäftsstelle. *5907

Einige tüchtige

Kunstschlosser

für Eisen- u. Bronzearbeiten sowie einfache Schlosserlehrlinge zum sofortigen Eintritt gesucht. *5901
Joh. Wübner & Co., Ludwigshafen a. Rh., Industriest. 6.

Unverheirateter

älterer Chauffeur

gesucht
auf ein Schloss im badischen Schwarzwald. Nur Bewerber, die den Nachweis erbringen, daß sie als Mechaniker oder Schlosser gelernt haben u. auch gern Nebenarbeit übernehmen, wollen sich melden unter Angabe, ob sie einen Mercedes 10/15 PS, Ventillos, gefahren haben u. wie lange. Referenzen, Lebenslauf, Alter und Gehaltsansprüche bei freier Wohnung u. freier Verpflegung an Crepina, Dresden-A, Nossenerstrasse. *5360

Ordentlicher

Laufjunge

nicht über 17 Jahre, zur Beförderung von kleinen Botenarbeiten gesucht. *5489
In Erfahrung in der Geschäftsstelle des Bl.

Lehrmädchen

Konfektion, für die Kaiser-Konditorei-Kaffee zum baldigen Eintritt gesucht. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. *5530

Offene Stellen

Perfekte Friseurin

per sofort gesucht.
Hermann Benin, Schweinfurt, Feldbergstr. 18. *6019

Tüchtige, erste

Verkäuferin

für Tricotagen, Wollwaren und Herrenwäsche gesucht.
Ansprüchliche schriftl. Angebote erbeten. *5977

Herberg

Mittelstraße 16

Offene Stellen

Fremdl. u. tüchtige

Servierfräulein

in gutes, bürgerlich Restaurant gesucht.
Adr. in der Geschäftsstelle. *5907

Einige tüchtige

Kunstschlosser

für Eisen- u. Bronzearbeiten sowie einfache Schlosserlehrlinge zum sofortigen Eintritt gesucht. *5901
Joh. Wübner & Co., Ludwigshafen a. Rh., Industriest. 6.

Unverheirateter

älterer Chauffeur

gesucht
auf ein Schloss im badischen Schwarzwald. Nur Bewerber, die den Nachweis erbringen, daß sie als Mechaniker oder Schlosser gelernt haben u. auch gern Nebenarbeit übernehmen, wollen sich melden unter Angabe, ob sie einen Mercedes 10/15 PS, Ventillos, gefahren haben u. wie lange. Referenzen, Lebenslauf, Alter und Gehaltsansprüche bei freier Wohnung u. freier Verpflegung an Crepina, Dresden-A, Nossenerstrasse. *5360

Ordentlicher

Laufjunge

nicht über 17 Jahre, zur Beförderung von kleinen Botenarbeiten gesucht. *5489
In Erfahrung in der Geschäftsstelle des Bl.

Lehrmädchen

Konfektion, für die Kaiser-Konditorei-Kaffee zum baldigen Eintritt gesucht. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. *5530

Offene Stellen

Junges, tüchtiges Mädchen

das in best. Hause gedient, an H. Familie der franz. Schweiz, wo Gelegenheit, die Sprache zu erl. gef. Angebote mit Empfehlungen u. Lichtbild erbeten an *5984
Graf Helber O. L. 17.

Tüchtiges, unverheiratetes

Alleinmädchen

zu kleiner Familie zum 1. September gesucht. *5938
Brauerei am Pfaffen, 12-2 Uhr.
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Tüchtiges, unverheiratetes

Alleinmädchen

mit guten Kenntnissen, das bürgerlich kochen kann, per bald oder 1. Sept. gesucht. *5904
Brauerei am Pfaffen, 12-2 Uhr u. abends 7 Uhr ab. *5904
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Tüchtiges, unverheiratetes

Mädchen

für tagelöhner gesucht. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Tüchtiges, unverheiratetes

Mädchen

für tagelöhner gesucht. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Offene Stellen

Perfekte Telephonistin

sucht sich zu verändern per 1. 10. eventl. sofort. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Jüngere

Kontoristin

mit hoh. Schulbildung, perfekt in stenogr. u. Rechenkünsten, sucht sich zu verändern. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Fleißige, junge

Mann

zum Band, sucht Beschäftigung. *5901
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Haushälterin

durchaus zuverlässig, u. erfährt, sucht postwendend Stellung. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Miet-Gesuche

1-2 Zimmerwohnung

in gut. ruhige, Gasse 1. oder 2. Stock, per September-Oktober, a. Korvette. *5928
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Leeres Zimmer

per sofort zu mieten gesucht. *5901
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Offene Stellen

Großer Eckladen

mit mehreren Schaufenstern u. 4 Nebenräumen, nahe Schloß, sofort, evtl. auch geteilt, zu vermieten. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Offene Stellen

Möbliertes Zimmer

nahe Bahnhof bezug. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

10% Rabatt

auf sämtliche Marken-Räder. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer

et. Licht, m. 1 od. 2 Bett, sof. zu verm. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Offene Stellen

Wohnungen

leeres u. möbl. Zimmer vermietet, u. sucht *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Offene Stellen

Schön möbl. Zimmer

et. Licht u. gut. Verh. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Offene Stellen

Schön möbl. Zimmer

an Hauptstr. zu verm. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Offene Stellen

Schön möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu vermieten. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Offene Stellen

Schöne Schlafstelle

sof. zu verm. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Offene Stellen

Möbliertes Zimmer

an sof. bezugsf. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Offene Stellen

Wohn- u. Schlafzim.

an best. Herrn sofort zu vermieten. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Offene Stellen

Schlafstelle

an 2 ord. Arbeiter zu vermieten. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermischtes

Kluge Damen

kaufen jetzt billig ihre *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermischtes

Pelze

aller Art im Pelzhaus Siegel *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermischtes

Schneiderin u. nach

Rund, auch b. Gasse a. hoh. Lage in der *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermischtes

10% Rabatt

auf sämtliche Marken-Räder. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermischtes

Kaufe

getrag. Herrenkleider *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer

et. Licht, m. 1 od. 2 Bett, sof. zu verm. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermietungen

Wohnungen

leeres u. möbl. Zimmer vermietet, u. sucht *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer

et. Licht u. gut. Verh. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer

an Hauptstr. zu verm. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu vermieten. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermietungen

Schöne Schlafstelle

sof. zu verm. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer

an sof. bezugsf. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermietungen

Wohn- u. Schlafzim.

an best. Herrn sofort zu vermieten. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermietungen

Schlafstelle

an 2 ord. Arbeiter zu vermieten. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermischtes

Kluge Damen

kaufen jetzt billig ihre *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermischtes

Pelze

aller Art im Pelzhaus Siegel *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermischtes

Schneiderin u. nach

Rund, auch b. Gasse a. hoh. Lage in der *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermischtes

10% Rabatt

auf sämtliche Marken-Räder. *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Vermischtes

Kaufe

getrag. Herrenkleider *5938
Herr Dr. Koll, Erlanger, 33.

Wir veranstalten diese Woche

Sonder-Verkauf

Rest- und Einzelpaaren

Schleuderpreisen abgestoßen.

- Kinderspannen je nach Größe 2.90, 2.50, 1.95
- Mädchenspannen je nach Größe 4.95, 4.50 3.95
- Damenspannen in modernen Farben 5.95, 5.50, 4.95
- Burschenstiefel in starker Lederausstattung 7.50, 6.90
- Herrenhalbschuhe schwarz, gute, bequeme Formen 8.50, 7.98
- Herrenhalbschuhe braun, moderne Ausführung 9.90, 8.90

Kommen Sie, wo Sie auch wohnen mögen, der weiteste Weg lohnt sich!

Mannheimer Schuh-Vertrieb

Qu 5, 9 10834
Gegenüber dem Eingang des alten Krankenhauses

Ca. 40
Schlafzimmer
von M. 275,- an
Rosenberg
Schweizerstr. 47
Wahlh. Zahlungsbefreiung.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Fech-Reparatur-
Werkstätte
Carl Winkel
N 3, 7 Tel. 22435

Gemälde
zur Auswahl
Hugo Schön
L 4, 3
8118

Geld-Verkehr
M. 100000
auf erkl. Objekte als 1. Hypothek bei voller Auszahlung und günstigem Zinsfuß per sofort zu vergeben. Dr. Wilzsch & Gatzert, H 6, 25, Telefon 25 495/09. *5975

Heirat
Heirat
Herr, 35 Jahre alt, repräsentable Erscheinung, vermögend, eigener Grundbesitz, will sich einem gut. Geschäft, sucht auf diesem Wege vermög. Dame bis 30 Jahre kennen zu lernen. Bewerber Gebildet, ledig, Religion Kathol., Briefl. Kontakt freigegeben. Bewerbermutter nicht ernst. Ansuchen zweifach, Zuschrift unter W C 13 an die Geschäftsstelle. *5973

Heirat
Heirat
Herr, 35 Jahre alt, repräsentable Erscheinung, vermögend, eigener Grundbesitz, will sich einem gut. Geschäft, sucht auf diesem Wege vermög. Dame bis 30 Jahre kennen zu lernen. Bewerber Gebildet, ledig, Religion Kathol., Briefl. Kontakt freigegeben. Bewerbermutter nicht ernst. Ansuchen zweifach, Zuschrift unter W C 13 an die Geschäftsstelle. *5973

Heirat
Heirat
Herr, 35 Jahre alt, repräsentable Erscheinung, vermögend, eigener Grundbesitz, will sich einem gut. Geschäft, sucht auf diesem Wege vermög. Dame bis 30 Jahre kennen zu lernen. Bewerber Gebildet, ledig, Religion Kathol., Briefl. Kontakt freigegeben. Bewerbermutter nicht ernst. Ansuchen zweifach, Zuschrift unter W C 13 an die Geschäftsstelle. *5973

ALHAMBRA SCHAUBURG

Unsere ausverkauften Häuser beweisen die Güte unserer dieswöchentlichen Filme:

1. **Der Weibekrieg**
Nach Anzengrubers Komödie „Die Kreuzschreiber“ mit
Liane Hald / Fritz Kampers
Lotte Loring / Ferd. Matini

2. **Seine Hoheit der Dienstmann**
Nach dem Lustspiel „Die beiden Seehunde“ mit
Hans Junkermann / Mary Kid
Werner Pittschau / Charlotte Ander

Anfangszeiten:
3.00, 4.05, 5.05, 6.10, 7.10, 8.30 Uhr.

Der große russische Sittenfilm
Der gelbe Paß
Das Kontrollbuch einer russischen Prostituierten.
Die traurigen Erlebnisse einer Frau, die durch tragische Verkettungen den Dornenweg der Prostituierten gehen mußte.
Hierzu:
Tom Tyler
in
Toms gefährlichstes Abenteuer
Ein Wildwestabenteuer in 5 Akten
Nachmittags von 3-6 Uhr kleine Eintrittspreise
Mk. 0.70, 0.90, 1.20, 1.40, 1.80
Anfangszeiten 3, 5, 7, 8.30 Uhr.

In beiden Theatern angenehmer, kühler Aufenthalt

Neu für Mannheim
Nur für Erwachsene
Täglich zeigen wir Ihnen den ersten ganz
farbenechten Film der Welt
1000-1 Nacht
(Die Liebe der Sultanstochter)
Eine abenteuerliche stark dramatische Liebesgeschichte in 8 Akten
Dazu noch:
Lee Parry Albert Bassermann
in
Wenn das Herz der Jugend spricht
(Die Ehe des Arthur Imhof)
Drama in 7 Akten
Bei diesem großen Programm nur von 3-5 Uhr kleine Preise.
70 und 90 Pfg.
Anfang: 3.00, 4.35, 5.45, 7.05, 8.20
Palast-Theater

Zwei rote Rosen
ein zarter Kuß . . . 8274

Ferien - Stimmung, Erholung finden Sie an Bord der neuzeitlichen
NOLA - Düsseldorf - Doppeldampfschiffe!
Achten Sie auf die Firma!

Dienstag 14.30 Speyer - Gernsheim u. zurück
Donnerstag 14.30 Uhr RM. 1.40 RM. 2.-
Samstag 14.30 Uhr RM. 1.40 RM. 2.-
Mittwoch 15.00 Uhr Worms - Gernsheim u. zurück
Freitag 15.00 Uhr RM. 1.40 RM. 2.-
Dienstag, Donnerstag 20.10 Uhr
Worms RM. 1.40

Abendfahrten
Montag, 13. 8. Abfahrt 7.00 Uhr
Rückfahrt Rüdelsheim 15.00 Uhr
Rückfahrt Mannheim 22.30 Uhr
An Bord Konzertorchester Homann-Webau. - Auskünfte-Fahrtscheine: Franz Kessler, Tel. 20240 8274

CAPITOL
In beiden Theatern
Wir verlängern
nur noch heute und morgen
10 Tage
die die Welt erschütterten
Das gewaltige Filmwerk
120 000 Mitwirkende
Angenehmer kühler Aufenthalt
S290 In beiden Theatern

UFA-THEATER
Dinner
Eralda
in
Das Girl von der Revue
Regie:
Richard Eichberg
mit
Werner Fittlerer
Max Hansen
Jul. Falkenstein, Alb. Paulig, Emmy Wyda, Valery Boothby, sowie das Ballett der Haller- und Tiller-Girls.
4⁰⁰ 6¹⁰ 8²⁰

SCALA
Friedrichspark - Konzerte:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Eintritt 40 Pfennig
Samstag und Sonntag
30 Pfg.-Tage
Beleuchtung und Illumination.

Operetten-
Gastspiele im Rosengarten
Heute
erste Wiederholung
Schwarzwaldmädel
geschlossene Vorstellung f. 6. Bühnenvolkshaus
Morgen Mittwoch
und Donnerstag
Schwarzwaldmädel
in der erfolgreichsten Premierenbesetzung
Freitag, den 10. August
Dreimäderlhaus
Einmalige Aufführung auf vielseitigen Wunsch.
Karten 0.90 bis Mk. 5.- bei Hoekel, O. & K., Mannheimer Musikhaus, im Verkehrsverein und L. Rosengarten.

HEIDELBERGER FEST-SPIELE
19 28
21. JULI - 15. AUG.
KUNSTLEITUNG GUSTAV HARTUNG
Heute Dienstag, 7. Aug., abends 8¹/₂ Uhr
im Schloßhof:
Sommernachts Traum
Mittwoch, den 8. August
abends 8¹/₂ Uhr im Schloßhof:
Kätzchen von Heilbronn

Heute **KONZERT**
abend Harmonie Lindenhof
Adlers Hafenrundfahrten
Jeden Werktag **3 und 5** Uhr
Jeden Sonntag
ab **8** Uhr vormittags bis **7** Uhr abends
halbtägliche Abfahrten
Einzelgestelle: Friedrichsbrücke
Juwelen **Modernes Lager**
eig. u. fremd. Erzeugnisse
Platin **Neuanfertigung**
Goldwaren **Umsänderung**
Hermann **Reparaturen**
Apel **schnell, gewissenh., billig.**
neben dem Thomasbräu
in früher. Heidelbergerstr.
seit 1903 - Tel. 27635

Ia. Oberbetten
Daunen **Steppdecken Kissen**
Decken Bettfedern alle Sorten
Kleine Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich.
Vertreterbesuch jederzeit. Zuschr. unter
U E 139 an die Geschäftsstelle. 8132

Gelegenheitskauf!
Kompl. Schlafzimmer-
Einrichtung *6018
Eiche, etwas zurückgesetzt, neu,
Stüzig, 150 cm breit, mit weißem
Marmor, 2 Patentrösten, 2 Schoner-
decken, 2 Wollmatten N. 366
Binzenhöfer
Möbelgeschäft und Schreinerei
Augartenstraße 29 und H 7, 38

Drucksachen für die gelamte Indu-
strie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. u. H. Mannheim, E. 8, 2.

Schreiber
Eingetroffen:
frische **Aepfel** Pfund 38 Pfg.
frische **Birnen** Pfund 36 Pfg.
Bananen - Citronen
5% Rabatt
Schreiber
Verkäufe
Geschäftshaus
444d., bestens geeignet für Industrie, Groß-
handlung u. dergl. Nähe Wasserwerk sofort
zu verkaufen. R. & G. Weisinger & Co.
Immobilien, N 7, 12 (Bahnhofstr.) Tel. 25402 u. 83.

Zweirote Rosen
ein zarter Kuß . . . 8274

Teppiche - Läufer
Gardinen
Tisch-, Divan- und
Steppdecken, ohne
Anzahlung in
10 Monatsraten bei
Agay & Gidek,
Friedhof 1, 8-10 Schillerstr.
8274

Alles
2 4
Hosenträger 2 St. 2.4
Fingerhüte Stück 2.4
Durstziehlhe Stück 2.4
Rockhenkel Stück 2.4
Schirmgumm klein Stück 2.4
Nähmodeln Brief 2.4
Schlüsselringe Stück 2.4
Schuhknöpfe Stück 2.4
Hosenträger Karte 4.4
Perlmutterknöpfe 4.4
2 Dhd.-Karte
Porzellanquasten St. 4.4
Porzellanringe 2 St. 4.4
Schirmgumm groß 4.4
Stopfgarn Knäuel 4.4
Sicherheitsnadeln 4.4
sort. Brief
Haarnadeln 3 Briefe 4.4

für die
8 12
Lokennadeln 8 Briefe 8.4
Bubikopfnadeln Karte 8.4
Zentimetermaß Stück 8.4
Schneiderkreide 5 St. 8.4
Ärmelhalter Paar 8.4
Stopfeter Stück 8.4
Stopf- u. Sildwolle 8.4
Lamo Karte 8.4
Stednadeln m. Glas-
köpfen Brief 8.4
Nahtband 12.4
10 mtr.-Rolle
Reissnägel 12.4
3 Kart. 63 Dz.
Stahlnadeln 12.4
50 gr Dose
Druckknöpfe 5 Dhd. 12.4
Kopierrollen St. 12.4
Leinwand 3 Stern 12.4
Jacquardband
viele Farben St.
Gummiband-
Reste 12.4

Schneiderei
18 25
Wäscherträger Paar 18.4
Strumpfhalter für Kinder 18.4
Socken-Halter 18.4
Maschinengarn 200 mtr 2 Rollen 18.4
Handfaden 100 mtr 2 Rollen 18.4
Reihgarn 50 gr 18.4
Damenstrumpfband Paar 18.4
Wäscheknopfe 3 Karton 25.4
Durstziehlhe 10 St. 25.4
Halbleinenband 6 St. 25.4
Schuhreimen 6 Paar 25.4
Träger 2 Paar 25.4
Wäschehalt. 1 .. 25.4
Damen-Strumpfhalter Paar 25.4
Perlmutterknöpfe versch. Größen Karte 25.4

billig bei
KANDER
Tel. 1 - Schwabingerstr. - Nr. 3 - Altstadt, Mannheim